

DER STARKE
ZWEIFELT HINTERHER



BLICK

LICHT

4/20 KULTURMAGAZIN
COTTBUS-LAUSITZ-KOSTENLOS



Es hat uns doch alle ziemlich kalt erwischt: Ein kleiner Krankheitserreger legt unser ganzes öffentliches Leben lahm. Man sagt, in der Krise zeige sich der Charakter der Menschen. Wenn das stimmt... Panisch, ängstlich, kinderfeindlich, egoistisch. Das sind Attribute, die mir in den letzten Tagen bei etlichen Cottbusern aufgefallen sind.

Da gibt es die, die meinen, Eltern darauf hinweisen zu müssen, dass Kinder nicht mehr rausgehen dürften; es wäre ja jetzt verboten. Wer hat das aber verboten? Niemand! Nur weil Spielplätze nicht mehr benutzt werden dürfen, müssen Kinder keineswegs in der Wohnung eingesperrt werden. So weit sind selbst die Bayern nicht gegangen, und die haben schon eine Ausgangssperre verhängt.

Der Virus rückt aber noch etwas anderes in den Fokus: Vor 20 Jahren wurde die sogenannte Globalisierung als großartige Entwicklung präsentiert, die unbedingt gefördert werden muss. Jetzt zeigt sich die Kehrseite der Globalisierung: die Industrieproduktion stockt, weil am anderen Ende der

Welt der Virus die Wirtschaft lahmgelegt hat. Und kaum ist der Virus bei uns, bleiben die Regale in den Supermärkten leer, weil die Grenzen wegen eines Virus dichtgemacht wurden und Nachschub nur noch schleppend in die Läden gelangt.

Der Corona-Virus hat die Blicklicht mittelbar getroffen, wie an dieser Ausgabe unschwer zu erkennen sein dürfte. Das Kulturleben in der Stadt ist weitgehend stillgelegt; nach aktuellem Ermessen kann man bis zum 19. April keine kulturellen Termine wahrnehmen. Deshalb ist diese Ausgabe etwas dünner. Ob nach so etwas wie Normalität einkehrt, ist im Moment nicht absehbar; vielleicht ist es auch nicht realistisch.

Köpfe hoch! Das Leben wird irgendwann wieder in gewohnter Weise weitergehen. Bis dahin heißt es: Fleißig Hände waschen und Abstand zu anderen halten!

Bernd Müller

Inhalt

4

Kultur

Aktuelles aus der Kulturszene

6

TheaterBlick

„KaraWa(h)n“ JugendTanzCompany des PiccoloTheaters
„FROM UKRAINE WITH LOVE“ Neue Bühne Senftenberg

10

Film-Tipp

Musik: „Elvis- That’s The Way It Is“, Animationsfilm: „Ratatouille“
Thriller: „Taken“, Drama / Family: „Wir kaufen einen Zoo“

12

Szene

Josefine Meinhardt: „Menstruationstext“, „Eine Woche im Sommer“

13

Politik

Kapp-Putsch 1920: Schwere Blutopfer in den Straßen von Cottbus

13

Philosophie

Information vs. Wissen

18

Termine

unser Veranstaltungskalender für Cottbus und die Lausitz



Cover:

Ludwig Rauch: „Der Starke zweifelt hinterher“
©Ludwig Rauch
Brandenburgisches Landesmuseum für
moderne Kunst

Rückseite: Jan Gerlach

Impressum:

Herausgeber:

Blattwerk e.V.

Redaktion:

Bernd Müller, Robert Amat-Kreft

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:

Bernd Müller

Mitarbeiter:

Bernardo Cantz, René Kubasch, Angelika Koch, René Lindenau, Cornelia Meißner, Daniel Häfner

Layout und Edition:

Matthias Glaubitz

Anzeigen:

anzeigen@blattwerke.de

Druck:

Druck & Satz GroBräschen

Auflage:

4.100

Kontakt:

Blattwerk e.V., Karlstr. 24, 03044 Cottbus, Tel:

0355/4948199

0176/24603810

redaktion@blattwerke.de,

www.kultur-cottbus.de

Unaufgefordert eingesandte Texte und

Termine haben keinen Anspruch auf

Veröffentlichung.

Spenden an:

IBAN: DE09 1805 0000 3111 1038 70,

BIC: WELADED1CBN,

Sparkasse Spree-Neiße

mit Unterstützung von: zahlreichen

Einzelpersonen und des Studentenwerkes

Frankfurt/Oder





Defender 2020 gecancel – *der Friedenskampf bleibt aktuell*

Coronakrise mit Folgen: Ostermärsche gecancel, NATO-Manöver Defender 2020 auch. Wenngleich letzteres Grund zur Freude ist, bedeutet das aber leider keine Umkehr in der „Verteidigungspolitik“ der Bundesregierung und NATO-Partner.

Darum nimmt die FRIKO Cottbus den 75. Jahrestag der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki im August zum Anlass, um gegen alle Aufrüstungspläne, konventioneller wie atomarer Art auf die Straße zu gehen:

Der UN-Atomwaffenvertrag von 2017, unterzeichnet von 137 Staaten, benötigt die Ratifizierung durch 50 Staaten, um in Kraft zu treten. Bisher taten dies 35 Staaten. Ihre Zustimmung verweigern alle NATO-Staaten, die Bundesregierung hält nicht nur am Konzept der „nuklearen Teilhabe“ fest, sondern einzelne CDU-Politiker irrlichtern gar über eigene Atomwaffen.

Zunächst aber heißt das aktuell: trotz des vollständigen Abzugs der Sowjetarmee mit allem, verblieben 20 US-Atomraketen in Rheinland-Pfalz auf dem Truppenübungsplatz Büchel und die Bundeswehr trainiert z.Z. mit Tornados als Träger dieser für den

eventuellen Einsatz.

In die Jahre gekommen ist der Bundestagsbeschluss vom 26.3.2010, „... sich...mit Nachdruck für den Abzug der US-Atomwaffen aus Deutschland einzusetzen“, um dessen Erfüllung u.a. die Initiative „Büchel ist überall! atomwaffenfrei. jetzt!“ mit großem Einsatz kämpft.

In die Jahre gekommen sind die Atomraketen selbst und die Tornados. Die US-Administration plant kostspielige Modernisierungen, aber ganz aktuell auch die Bundesregierung:

Der milliardenteure Kauf von modernen US-Kampflugzeugen des Typs F/A 18 steht gerade jetzt auf der Tagesordnung des Bundestages. Die Antworten aus CSU, CDU, FDP aber auch aus der SPD auf Aufforderungen besorgter Bürger*innen an die Bundestagsabgeordnete, diesem Projekt nicht zuzustimmen, welches die Fortschreibung der nuklearen Drohkulisse auf Jahr(zehnt)er bedeutet, sind erwartbar ablehnend. Man beteuert zwar die eigene Friedensliebe und bedauert, dass die Welt so ist wie sie ist, leistet aber keinen Beitrag, diese Entwicklungen umzukehren, wie es z.B. mit dem Beitritt zum UN-Atomwaf-

fenverbotsvertrag realisierbar wäre. Da sind viele Kommunen im eigenen Land weiter: fast 50 Städte der Bundesrepublik, darunter auch Cottbus! und über 500 Abgeordnete des Bundestages, der Landtage und des Europaparlamentes unterstützen den „Appell an die Bundesregierung, dem Atomwaffenvertrag beizutreten“. Es müssen aber noch viel mehr werden!

Die etwa 200.000 Opfer, die die nur zwei Atomwaffenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki im Verlauf der seitdem vergangenen 75 Jahre gekostet haben, die Spätfolgen durch Erbschäden, die immensen Zerstörungen materieller, physischer und psychischer Art sollten doch endlich zum generellen NEIN zu Massenvernichtungsmitteln sein.

Das werden wir anstelle des Ostermarsches laut fordern, am 8. August, zum Hiroshimatag in Cottbus.

Wir rufen alle Cottbuser*innen auf, es mit uns gemeinsam zu tun wie wir es für den Ostermarsch erwartet haben.

Blieben Sie gesund engagiert für eine friedensfördernde Politik.

(Sonja Newiak, Friedenskoordination Cottbus, Bild: Gordon Johnson, Pixabay.com)

Solidarisch in Corona-Zeiten

Friedrich Merz (CDU), der wohl gerne Bundeskanzler wäre, hat das Coronavirus. Nach Bolsonaro (Brasilien) und Trudeau (Canada) ist mit dieser Diagnose das Coronavirus auch endgültig bei den Reichen und Mächtigen in Deutschland angekommen. Corona kann jeder bekommen – klar. Am meisten darunter leiden werden trotzdem arme Menschen im hohen Alter oder mit Vorerkrankungen. Der Blick nach Italien zeigt das ganz deutlich. Dort müssen sich die Ärzte in den vollkommen überlasteten Krankenhäusern mittlerweile entscheiden, wem sie intensivmedizinische Betreuung zugestehen und wem nicht. Kaum vorstellbar, dass ein Mann vom Schlage eines Friedrich Merz, dabei den Kürzeren ziehen könnte.

Das Coronavirus ist auch in Cottbus angekommen – besonders in den Köpfen der Menschen. Die teilweise leeren Supermarktregale zeigen das deutlich. Zuhause zu bleiben und möglichst viel Abstand voneinander zu halten, ist unter diesen Bedingungen die zentrale Botschaft der Politiker an „ihre“ Bürger – uns. Die Ausbreitung des Virus nicht mutwillig zu begünstigen, gefährdete Menschen nicht in Gefahr zu bringen und sich regelmäßig die Hände zu waschen gehört auch zum solidarischen Zusam-

menleben, keine Frage. Aber Solidarität darf dort nicht enden.

Gerade diejenigen, die am stärksten vom Virus bedroht sind, haben unter Umständen ein großes Problem, sich zu versorgen. Für Menschen, die mit dem Virus infiziert, in Quarantäne sind, gilt das allemal. Soll die Eindämmung des Virus nicht irgendwann am schieren Hunger der Infizierten scheitern, dann müssen wir auf unsere Mitmenschen achten und sie unterstützen. Zum Beispiel indem, jene von uns, die nicht so stark vom Virus gefährdet sind für andere einkaufen gehen.

Seit Mitte März geht die Idee, für seine Nachbarn einzukaufen, durch die sogenannten sozialen Medien. Auch in Cottbus haben verschiedene Initiativen die Idee aufgegriffen. Unter ihnen das Aktionskollektiv Cottbus, das Familienzentrum „Haus Jule“ in Ströbitz und das Solidaritätsnetzwerk. Die Idee ist simpel: Wer bereit ist in Zeiten von Quarantäne und einer wachsenden Verbreitung des Virus bereit ist, auch für seine Nachbarn einzukaufen oder kleinere Besorgungen zu machen, trägt sich in einer Liste im Hausflur ein.

Solidarisch müssen wir jedoch auch beim Einkaufen selbst sein. Es mehren sich Nachrichten oder

sogar Videos von offenen Streitigkeiten bis hin zu Schlägereien in Supermärkten, weil Mitarbeiter einzelnen Kunden verweigern, große Mengen zu kaufen oder weil sich Kunden untereinander um Produkte streiten. Wenig überraschend, dass uns mulmig zumute ist, wenn immer wieder die Regale von einzelnen Produkten leer sind und gleichzeitig die Regierung fast täglich neue Einschränkungen unserer wichtigsten Grundrechte (Bewegungsfreiheit, Versammlungsfreiheit) verkündet.

Dennoch müssen wir uns bewusst machen, dass wenn wenige viel kaufen, für andere nichts übrig bleibt.

Zuletzt bringt das Virus und die Wirtschaftskrise Probleme mit sich, die wir beim besten Willen nicht umsetzen können, selbst wenn wir uns noch so solidarisch halten. Es braucht bestimmte politische Maßnahmen, die nun umgesetzt werden müssten: Dazu gehören bezahlte Urlaube für Menschen, deren Betriebe nicht zwingend erforderlich sind oder die sich um ihre Familie kümmern müssen, die Entprivatisierung des Gesundheitssystems, Stopp aller Zwangsräumungen und Strom- oder Wasserabstellungen.

(Paul Gerber)

Priester, Poet und Revolutionär

Nachruf auf Ernesto Cardenal

Ernesto Cardenal ist tot. Der Dichter und Befreiungstheologe starb am 1. März im Alter von 95 Jahren in Nicaragua.

Im Jahr 1954 unterstützte der Literaturwissenschaftler einen Revolutionsversuch gegen den Nicaraguanischen Diktator Somosa. Nach dem Scheitern des Umsturzes ging er in ein Kloster in die USA ins Exil, wo er zu Gott fand.

Mitte der 1960er Jahre baute Cardenal auf den Inseln des Großen See von Nicaragua eine marxistisch geprägte Glaubensgemeinschaft – hauptsächlich auf der Insel Solentiname. Dort führte er mit Bauern Gespräche über das Leben Jesu. Diese Gespräche wurden aufgezeichnet und veröffentlicht als „Das Evangelium der Bauern von Solentiname“. Cardenal führte hier keinen klassischen ka-

tholischen Gottesdienst durch, sondern besprach Bibelverse mit den Anwesenden. Das Himmelreich verstand Cardenal als kommunistisches Diesseits - er las aus der Bibel das Ziel einer basisdemokratischen Gesellschaft im hier und jetzt. Mit den Landwirten besetzte er später dann eine Kaserne der Nationalgarde, worauf das Regime zurückschlug und Cardenal ins Exil ging.

Im Exil in Costa Rica schloss sich Cardenal dann der sandinistischen Befreiungsfront an. Im Jahr 1979 gelang dann der Sturz von Diktator Somoza Debayle. Ernesto Cardenal wurde Kulturminister unter Ortega und hatte einen großen Anteil an der erfolgreichen Bekämpfung des Analphabetentums in Nicaragua. Doch bald kritisierte er auch das sandinistische Regime mit der – aus seiner Sicht – raff-

gerigen Elite.

Als politischer Dichter wirkte bis in die BRD und erhielt im Jahr 1980 den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels. Im Jahr 1989 wurde eines der größten Werke übersetzt: die „Gesänge des Universums“.

Worauf es Cardenal ankam, ist am besten aus dem Ende des Vorwortes der „Bauern von Solentiname“ zu verstehen. Für Ernesto Cardenal sprach der Heilige Geist, der Geist Gottes, durch die Bauern von Solentiname: der Geist der Vereinigung aller, der Geist des Dienstes am Nächsten, der Geist der zukünftigen Gesellschaft, der Geist des Arbeiterkampfes, der Geist der Gleichheit und der Gütergemeinschaft aller mit allen, der Geist der Revolution und der Geist der Liebe.

(dh, Foto: Roman Bonnefoy, www.romanceor.net)



TheaterBlick

Foto: Karawa(h)n © Michael Helbig

„KaraWa(h)n“

Premiere der JugendTanzCompany des PiccoloTheaters am 15.2.2020

Das Wort Karawane ist in vielen Sprachen der Welt gleich und bezeichnete ursprünglich eine Reisegesellschaft von Kaufleuten mit Kamelen, die sich zusammengetan hatten, um sich auf den jahrhundertealten Handelswegen durch unwirtliche Gegenden gegenseitig Schutz zu geben. Das Reisen ist inzwischen einfacher geworden. Wer es sich leisten kann, fährt mit dem eigenen Caravan oder der ist der einzige Besitz, das Dach über dem Kopf. Die letzten Naturrefugien werden von Reisewütigen gestört im „Eroberungswahn“ und hinterlassen wird Wohlstandmüll. Aber es sind auch viele Tausende in langen Karawanen zu Fuß, zu Wasser und zu Lande auf der Flucht vor Krieg, Hunger und klimatisch unerträglicher Umwelt.

Die JugendTanzCompany unter der Leitung ihrer wunderbaren Tanzpädagogin Zaida Ballesteros-Parejo, die im letzten Jahr mit „Unter der Dusche war ich das Wasser“ die Zuschauer begeisterte, nahm sich in diesem Jahr das „Unterwegsseins“ als Ausgangsthema und entwickelte eine 60minütige Tanzperformance. Kurz vor dem Einlass erscheinen schon zwei Tanzpaare im Foyer, bewegen sich als exotisches Vogelpaar und als südamerikanische Gauchos in Zeitlupe zwischen den Zuschauenden und stimmen sie auf den Abend ein.

Der große Zuschauerraum ist gänzlich umgebaut. Die Sitzreihentraversen fehlen, dafür gibt es eine ebenerdige Arenabühne, die von zwei Stuhlreihen teilweise umsäumt und nach vorne offen ist, so dass sich vielfältige Auf- und Abgangsmöglichkeiten bzw. Tanzorte ergeben. Eine runde Videoleinwand unterhalb des Beleuchterplatzes ermöglicht den meisten Zuschauenden, das Geschehen gedoppelt und doch anders, wie in einem Kaleidoskop, zu sehen. Zu Beginn liegen sieben der neun Tänzerinnen und drei Tänzer, dieses Mal alle in unterschiedliche

schwarz-rote Kostümteile gekleidet, verteilt im Raum, kriechen in die Mitte des Kreises, bewegen sich wie ein Organismus, der sich nach links und nach rechts drehend langsam in die Höhe schraubt. Im Laufe der 60 Minuten erleben die Zuschauenden eine Kaskade von unterschiedlichsten choreografischen Einfällen in der Gruppe, in Paaren, allein zu verschiedenster internationaler Musik. Das Meer rauscht, die Gruppe steht zusammen, bewegt sich im schaukelnden Rhythmus der Wellen, wenn eine/r fällt, wird er bzw. sie von der Gruppe wieder aufgerichtet. Nicht nur Menschen sind unterwegs, auch Krabben laufen über den Strand? Das Verzaubernde am Tanztheater, wenn es so wunderbar gemacht wird, ist, dass den Zuschauenden viel Raum zur Deutung des Geschehens bleibt. Eine Stange, die zu Anfang den Kreis geteilt hatte, wird später zu drei Teilen und von den TänzerInnen vielfältig genutzt. Wenn trotz hoher Konzentration mal eine Stange gegen eine andere oder an einen Tänzerkopf stößt, tut das dem fesselnden Eindruck des Ganzen keinerlei Abbruch. Immer wieder werden in dieser Phase in drei Gruppen neue Standbilder gebaut. Eine der Tänzerinnen geht manchmal zu ihrem Cello und begleitet die Gruppe live. Die Gruppe tanzt nicht nur, sondern singt zur Cellobegleitung zweistimmig eine slawische Melodie, klopf Rhythmen, Wortfetzen schwirren durch den Raum. Verschiedene Schrittfolgen internationaler Volkstänze werden angedeutet. Paarweise wird nacheinander ein Kampftanz zelebriert, der an den brasilianischer Capoeira erinnert, während die anderen TänzerInnen beobachtend an verschiedenen Positionen zwischen den Zuschauern verharren. Der Rückzug aus der Gruppe, nur mit sich und dem Teddybär in Zwiesprache bedeutet vielleicht die Reise zum eigenen Ich. Wie im Zirkus bewirft ein Cowgirl

den Gaucho vom Anfang mit Schallplatten, die der geschickt mit einem Brett abwehrt, auch wenn den in der Nähe sitzenden Zuschauern angst und bange wird. Einer der Tänzer singt eindrucksvoll zur Cellobegleitung zwei Strophen eines jahrhundertealten Liedes, zu dem die Gruppe paarweise tanzt. Ruhige, auch unbegleitete Phasen wechseln mit rasanten Tempi, synchrone Bewegungen mit scheinbar sich gerade entwickelnden individuellen. Körper rollen am Boden, wälzen sich übereinander. Die Gruppe trägt einzelne Mitglieder durch den Raum. In der Bewegung ziehen sich die Mitglieder der Company ein Kleidungsstück aus, spielen damit, werfen es in die Mitte des Kreises, später werden sie eines wieder anziehen. Alle beherrschen, wenn auch in unterschiedlicher Qualität, ihre tänzerischen Mittel. Zwischendurch kommt der gebannt Zuschauenden immer mal wieder die Frage: Wie behält man die vielen Schrittfolgen und Abläufe?

Am Ende beginnt ein großes Fest zu temperamentvoller Balkanmusik. Es wird durcheinander geredet, Leinen mit bunten Socken und Unterwäsche zwischen die aufgerichteten Stangen gespannt, aus den Zuschauerreihen werden MittänzerInnen gewonnen und so geführt, dass diese die Bewegung der Partnerin oder des Partners aus der Tanzcompany mitmachen können. Und die mit großem Spaß Zuschauenden werden an ein Sommerfest am Mittelmeer erinnert.

Schließlich kommt die Gruppe im Anfangsbild des Abends zusammen, und das Licht erlischt. Die Zuschauenden lösen sich langsam aus dem Bann des Erlebten und spenden überaus begeistert Beifall.

Die nächsten Aufführungen finden am 5., 6., 7. und 16. Mai jeweils um 19.00 Uhr statt.

Angelika Koch

FROM UKRAINE WITH LOVE

Ein spannender Theaterabend an der Neuen Bühne Senftenberg und ganz ohne Schauspieler

Am 22.2.2020 hatte in der Studiobühne 3 der Neuen Bühne ein interessantes Projekt Uraufführung. Das Kölner Künstlerteam Futur3, das 2003 von André Erlen, Stefan H. Kraft und Klaus Maria Zehe gegründet wurde, sucht ständig nach neuen Formen des Theaters, stellt es in seiner herkömmlich in Frage und gestaltet seine Projekte als theatrale Happenings und Performances mit den Zuschauern. Themen ihrer Arbeiten sind unter anderem: Krieg, Arbeitslosigkeit, Obdachlosigkeit, Gentrifizierung oder z.B. auch die Frage: „Wie wollen wir leben?“

Für die Senftenberger Inszenierung haben die Kölner Künstler die entsprechenden Mittel von einer Kulturstiftung des Bundes, die das internationale Projekt Borderlands fördert, genommen und ein Partnertheater in der ukrainischen Stadt Lemberg/Lviv gefunden, um eine theatrale Begegnung zwischen Bürgern beider Städte zu organisieren. Die beiden Orte haben Gemeinsamkeiten, u.a. ehemals Bergbau, starke politische Umbruchzeiten, Grenzlandsituation. Stefan Kraft hat in Senftenberg mit Bürgerinnen und Bürgern gesprochen und deren persönliche Geschichten und Erinnerungsgegenstände gesammelt, die etwas über die eigene Identität im Hier und Jetzt oder auch in der jüngeren Vergangenheit erzählen. Das gleiche hatte André Erlen in Lemberg getan.

Am Samstagabend fanden sich in der Probebühne 3 ungefähr 40 Zuschauer*innen ein, um gemeinsam eine große Kiste mit vielen kleineren Paketen aus Lemberg auszupacken. Im fast quadratischen schwarzen Raum standen die Stühle an den Wänden aufgereiht. Ein in die Mitte gelegter Teppich und mehrere Stehlampen verbreiteten fast Wohnzimmeratmosphäre. Auf dem Teppich fanden sechs große schwarze Würfel und drei Mikrophone Platz. Die große Holzkiste und ein CD-Player komplettierten die Ausstattung (Bühnenbild Petra-Maria

Wirth). Einen Spielleiter oder ähnliches gab es nicht. Die ersten Anweisungen kamen über Ton mit der freundlichen Aufforderung, wenn man neugierig sei, nun die Kiste zu öffnen. Zum Glück gab es zwei Jungen im Publikum, die im Gegensatz zu den Erwachsenen im Raum keine Hemmungen hatten und sich beherzt ans Werk machten. Drei Pappköpfe wurden stellvertretend für die Lemberger Absender zwischen den Würfeln aufgestellt, und das Publikum war durch einen Brief aufgefordert, an die Mikrophone zu treten und ihre Assoziationen zum Begriff „Ukraine“ mitzuteilen. Dabei stellte sich auch heraus, dass unter den Zuschauenden gebürtige Ukrainerinnen waren. Gut 20 interessante Fakten kamen zusammen. In einem zweiten Brief stellten drei Lemberger Jungen ihre Stadt vor und tauschten ihre Vorstellungen über das Leben in Deutschland aus. Stellvertretend für die Abwesenden lasen drei Zuschauer*innen die Texte an den Mikrofonen.

Nach und nach wurden im Laufe der 90 Minuten 11 Päckchen mit den dazugehörigen Briefen ausgepackt. Mal war das Senftenberger Publikum von einer Lemberger Kulturwissenschaftlerin aufgefordert, sich 10 Minuten Zeit zu nehmen, über ihre Übergangszeit (in der Ukraine spricht man nicht von einer Wende) zu reden. Die Zuschauer*innen nutzten die Zeit reichlich zum Austausch an den Mikrofonen aus. Mal wurde die Lemberger Oper vorgestellt und Musik mittels einer mitgeschickten CD erklang. Gleichzeitig erfuhren die Senftenberger, dass der jüngste Sohn Wolfgang Amadeus Mozarts, Franz Xaver Wolfgang Mozart, lange Zeit in Lemberg als Musiklehrer und Komponist gearbeitet hatte. Dann wieder wurden die Senftenberger in einem Ja-Nein-Spiel aufgefordert, sich zu verschiedenen politischen Fragen des Russland- Ukraine-Konflikts klar im Raum zu positionieren, was nicht immer einfach oder manchmal unlösbar schien

oder wüssten Sie eine Ja-oder-Nein-Antwort auf die Frage, ob sich Russen und Ukrainer unterscheiden oder ob die Krim russisch oder ukrainisch ist? Hierbei waren die Zuschauer*innen nicht nur geistig ständig in Bewegung. Später wurden sie aufgefordert, ihren bisherigen Platz im Raum zu wechseln und fünf Minuten mit einem seiner oder ihrer Nachbarn ins Gespräch zu kommen. Gemeinsam wurden mitgeschickte Spezialitäten aus Lemberg gekostet. Die Senftenberger Zuschauer*innen erfuhren im Laufe des Abends sehr unmittelbar und oft anrührend von der wechselhaften Geschichte der rund 850 km entfernten ukrainischen Stadt und ihrer Bewohner. Ein Krimtatare, der in der Stalinzeit aus seiner Heimat deportiert wurde, erzählt in seinem Brief, dass er in den 90er Jahren zurück auf die Krim gezogen war und nun seit 2014 wieder als Geflüchteter in Lviv lebt. Die Auswirkungen der kriegerischen Auseinandersetzungen um die Krim kommen den Zuschauer*innen noch näher, als Fotos von Kindern und deren Vätern, die momentan in russischen Gefängnissen sitzen, von Hand zu Hand gereicht werden. Im Laufe der 90 Minuten war zu erleben, dass eine ganz besondere Atmosphäre im Raum entstand. Nicht nur die Zuschauer*innen kamen sich näher und diskutierten miteinander, sondern man bekam das Gefühl, dass die fernen neuen Bekannten ebenfalls anwesend waren. Am Ende des interessanten, bewegenden Abends stellten sich alle Zuschauer*innen zum Foto auf, denn die Lemberger, die 14 Tage vorher die Parallelveranstaltung erlebten, haben um ein Feedback gebeten und jede/r kann sich in einer eingerichteten Facebook-Gruppe weiter informieren oder in Kontakt mit den Lembergern treten. Die nächsten Vorstellung: 7.5.2020, 19:30, Probebühne 3

Angelika Koch



Foto: © Tetiana Dzhapharova

Foto: Elvis - That's The Way It Is © Warner Bros.

Ein musikalisches Zeitdokument der Extraklasse

Musik: „Elvis - That's The Way It Is“

Bereits zu Lebzeiten avancierte der King of Rock 'n' Roll zu einer Legende. Nach zahlreichen Filmen kehrte er 1969 endgültig auf die Bühne zurück. Ein Jahr darauf wurden seine Shows im International Hotel in Las Vegas gefeiert. Elvis erhöhte dadurch seinen Kultstatus und konnte erneut einen großen Triumph landen. In diesem musikalischen Dokumentarfilm erlebt man den King auch Backstage, bei den Proben und selbstverständlich im Konzert. Ein Zeitdokument, welches zeigt, wie Elvis zu seinen Glanzzeiten wirklich war.

Hintergrund: In den ersten 35 Minuten wird man Zeuge, wie Elvis seine Proben für das anstehende Konzert durchführt und dabei aus dem Nähkästchen plaudert. Neben den witzigen Gesten und humorvollen Dialogen wird auch gejodelt. Und das anschließende Konzert beginnt mit einem Song aus seinen musikalischen Wurzeln. Die Rede ist von „That's All Right“, welcher 1954 als erste Single des Kings veröffentlicht wurde. Aber nicht nur alte Songs wurden vorgetragen, sondern auch neue Interpretationen, die bis heute Evergreens sind. Als Beispiele sind u.a. „In The Ghetto“, „You've Lost That Loving Feeling“ oder „You Don't Have to Say You Love Me“ zu nennen. Die Kamera konzentriert sich auch auf das Publikum, wo u.a. Cary Grant (in seinem letzten Filmauftritt), Sammy Davis Jr. oder George Hamilton Platz gefunden haben. (rk)

Anmerkung: Die ausführliche Kritik folgt in Kürze auf www.11ersfilmkritiken.com. Am 22. April soll der Film im UCI Kino in Cottbus gezeigt werden. Ob es aufgrund der aktuellen Umstände dazu kommt, werde ich rechtzeitig auf meinem Blog bekanntgeben.

Feinschmeckerküche auf französisch

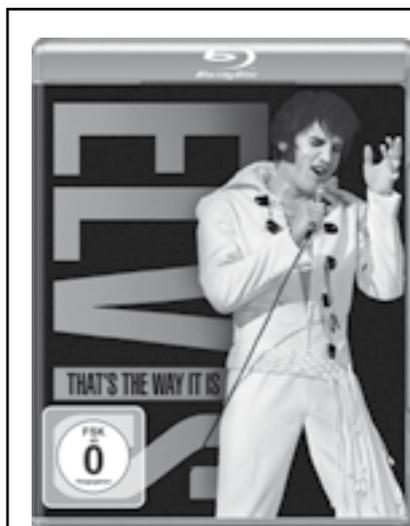
Animationsfilm: „Ratatouille“

Ratatouille ist ein Film über eine Ratte, die gegenüber den anderen Artgenossen eher aus der Art schlägt. Vielleicht nicht unbedingt nach dem Äußeren, aber in Sachen Ernährung tickt Remy doch etwas anders als andere Ratten. Er liebt es kulinarisch zu speisen. Eines Tages sind Remy und sein Clan auf der Suche nach Futter. Allerdings im Haus einer schießwütigen Oma, die sofort zur Waffe greift. Die Ratten flüchten zurück in die Kanalisation. Doch Remy verliert dort den Anschluss bei der Flucht und ist nun auf sich allein gestellt...

Doch schon bald erscheint der kleine Nager wieder oberhalb der Kanalisation und bestaunt das wunderschöne Paris. Dabei landet er direkt vor dem Restaurant seines verstorbenen Meisterkoch-Idols Gusteau. Natürlich lässt es Remy sich nicht nehmen, das Restaurant genauer unter die Lupe zu nehmen. Dabei fällt ihm der tollpatschige Küchenjunge Linguini ins Auge, der noch so eine leichte Suppe verdirbt.

Hintergrund: Regisseur Brad Bird hatte bis zum Erscheinen von „Ratatouille“ nur drei Werke auf seiner Arbeitsliste. 2011 wurde er dann auch im Bereich der Realfilme bekannt. „Mission Impossible – Phantom Protokoll“ (2011) oder „A World Beyond (Tomorrowland)“ (2015) mit George Clooney. Damit bewies Brad Bird seine Schaffenskraft nicht nur in der Animation, sondern auch im Genre der Action- bzw. Fantasyfilmen. Und damit nicht genug. Bei der Oscarverleihung 2008 erhielt Brad Bird die Trophäe für den Besten Animationsfilm. Damit setzte er sich u.a. gegen „Persepolis“ durch. (rk)

Anmerkung: Die ausführliche Kritik ist auf www.11ersfilmkritiken.com abrufbar.



Produktionsland: USA
Regie und Drehbuch: Denis Sanders
Mit: Elvis Presley, James Burton, Richard Davis u.a.
Jahr: 1970/2001
Genre: Dokumentation
FSK: 0
Länge: 97 Min.
 Der Film ist seit dem 21. August 2014 als Blu-ray erhältlich.



Produktionsland: USA
Regie: Brad Bird, Jan Pinkava
Mit: Patton Oswalt, Ian Holm, Lou Romano, Brian Dennehy, Peter Sohn, Peter O'Toole uva.
Jahr: 2007
Genre: Animationsfilm / Fantasy / Komödie
FSK: 0
Länge: 111 Min.
 Der Film ist seit dem 04. September 2014 auf Blu-ray erhältlich.

Die Familie beschützen

Thriller: „Taken“

Bryan Mills (Liam Neeson) war stetig als Geheimagent unterwegs und hatte nicht viel Zeit für seine Familie. Besonders Tochter Kim (Maggie Grace) musste oft unter diesen Umständen leiden. Aber nun möchte er ihr zu Liebe in den Ruhestand gehen. Kim lebt bei ihrer Mutter und zugleich Ex-Frau von Bryan. Kim möchte mit ihrer besten Freundin eine Reise nach Europa machen. Aber Bryan zeigt sich wenig begeistert, da er um seine Tochter besorgt ist. Jedoch willigt er kurze Zeit später ein. Jedoch ahnen sie nicht, dass sie im Visier eines albanischen Menschenhändlerrings sind. Eben solcher erschleicht sich in Form einer Person das Vertrauen der Mädchen und bekommt so die Adresse des Hotels heraus, wo Kim und ihre Freundin wohnen. Als sie später mit Bryan telefoniert, brechen einige Männer in ihre Zimmer ein...

Hintergrund: Regisseur Pierre Morel „From Paris With Love“ setzt Neeson perfekt in Szene, der seine Tochter wohlbehalten wieder bei sich wissen möchte. Diese Rolle wusste Morel perfekt auf Neeson zuzuschneiden. Der Regisseur rückt sein Film in das Licht eines B-Movies, der aber durchaus als erstklassiger Blockbuster bezeichnet werden kann. Stilistisch orientiert er sich an den Actionfilmen der 1970er und 1980er Jahre. Morel legt seinen Film recht düster an und machte sich bereits durch Filme wie „Das fünfte Element“ oder „Leon – Der Profi“ einen Namen. Auch die Kameraeinstellungen kommen hier besonders zum Tragen, da es stets rasant zugeht, aber der Zuschauer nie den Überblick verliert. (rk)



Produktionsland: Frankreich
Regie: Pierre Morel
Mit: Liam Neeson, Maggie Grace, Famke Janssen, Olivier Rabourdin u.v.a.
Jahr: 2008
Genre: Action/Thriller
FSK: 16
Länge: 93 Min.

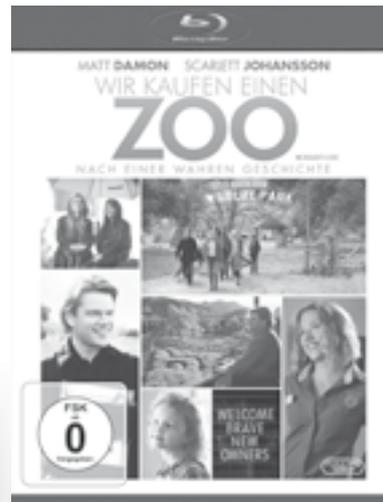
Der Film ist seit dem 21. August 2009 auf Blu-ray erhältlich.

Sich einen Traum erfüllen

Drama / Family: „Wir kaufen einen Zoo“

Dieser Film basiert auf der Geschichte des Dartmoor Zoological Park in Devon, England. Der alleinerziehende Vater und Journalist Benjamin Mee (Matt Damon) lebt mit seinem 14-jährigen Sohn Dylan (Colin Ford) und seiner 7-jährigen Tochter Rosie (Maggie Elizabeth Jones) in der Stadt. Seine Frau und gleichzeitig die Mutter der beiden Kinder ist erst vor kurzem verstorben. Die Trauer der dreiköpfigen Familie ist damit noch sehr groß. Indes wird Dylan nach mehrfachen Vergehen von der Schule verwiesen. Grund genug für Benjamin einen Neuanfang zu starten und in eine neue Gegend zu ziehen. Doch so wie es scheint, ist sein großer Traum wohl schwerer zu erfüllen als gedacht.

Hintergrund: Der im Film gezeigte Zoo trägt den Namen Rosemoor Wildlife Park und ist in Kalifornien zu finden. In Wirklichkeit heißt er aber Dartmoor Zoological Park und ist in Devon, England zu finden. Jedoch wurden Veränderungen der Geschichte durch den Autor Benjamin Mee genehmigt. Regisseur Cameron Crowe feierte mit den Filmen „Jerry Maguire – Spiel des Lebens“ (1996) und „Almost Famous – Fast berühmt“ (2000) seine größten Erfolge. Bei „Almost Famous“ war Patrick Fugit der Hauptdarsteller und Cameron Crowe zum ersten und einzigen Mal auch Produzent in einem Film. In „Wir kaufen einen Zoo“ arbeitete Fugit erneut mit Crowe zusammen und erhielt von ihm eine kleinere Nebenrolle im Film. Mit „Aloha – Die Chance auf Glück“ (2015) erschien letztmalig ein Film mit Crowes Beteiligung. (rk)



Produktionsland: USA
Regie: Cameron Crowe
Mit: Matt Damon, Colin Ford, Scarlett Johansson, Patrick Fugit, Elle Fanning uva.
Jahr: 2011
Genre: Family; Abenteuer
FSK: 0
Länge: 124 Min.
 Der Film ist seit dem 31. August 2012 auf Blu-ray erhältlich.



Fotos: Die Lesebühne im „Faulen August“ © Schwartzman P. VanderbuilT

Lesebühne

Menstruationstext

von Josefine Meinhardt

„ICH BIN MEGA IM EINKLANG MIT MIR SELBST; DANKE DER NACHFRAGE UND JETZT HALTS MAUL UND LASS MICH IN RUHE!“, sage ich zu Arthur auf seine Frage, warum ich denn so schlecht drauf sei, ob ich meine Tage hätte. Fun fact: Auch wenn meine Antwort nicht so klingt, hab ich tatsächlich nicht meine Tage, denn zweiter Fun fact: Frauen können auch schlecht gelaunt sein ohne ihre Tage zu haben. Klingt verrückt, is aber so.

Ja, Menstruation, krasses Thema. So krass, dass kaum jemand darüber reden will, weils halt hart unangenehm ist. Es ist wirklich unglaublich, dass man als Frau, die im Supermarkt nur Tampons oder Binden kauft, ohne einen Großeinkauf drum herum, immer noch schief angeguckt wird und sich Leute, zugegeben eben ältere männliche Leute, lautstark darüber aufregen, wie frau denn mitten am Tag so was für alle sichtbar kaufen kann. Ja, sorry, ich hab auch echt wenig Bock mir die Dinger jeden Monat unten reinzuklemmen, aber wenn ihr euch in Zukunft nicht darüber aufregen wollt, dass ich während meiner Menstruation gar keinen dieser Luxusartikel mehr benutze und das ganze WIRKLICH für alle sichtbar wird, dann haltet die Fresse und lasst mich in Ruhe die verfuckten Tampons kaufen.

Noch ein Fun fact: In Deutschland zahlen wir auf Tampons und Binden eine Mehrwertsteuer von 19 % (Anm.: mittlerweile gilt eine Mehrwertsteuer von 7%, gut gemacht Mädels und Jungs). Dieser ist eigentlich für Luxusgüter vorgesehen, also Trüffel oder Ölgemälde oder so. Diese echten Luxusgüter hingegen, also z.B. Trüffel und Ölgemälde, werden mit 7 % besteuert, weil sie Gegenstände des täglichen Bedarfs sind. Achsooo, na klar, ja, logisch, also ich könnte auch keinen Tag ohne Trüffel auskommen, ich meine Hallo?! N Tag ohne Trüffel ist echt Leben am Limit, den brauch ich wirklich täglich, aber Tampons? Ich bitte euch, ich freu mich immer richtig, wenn ich die Dinger endlich wieder

benutzen darf und fiebere jeden Monat dem Tag entgegen, wenn ich mir mal wieder Tampons gönnen kann. Beste Zeit im Monat, yeah!

NEIN!

Ganz ehrlich, ich finde, Tampons sind eins der unbequemsten Dinge auf dieser Welt. Ich weiß, dass viele Frauen die ohne Probleme benutzen und die sind ja auch echt praktisch während der Menstruation, aber ich komm auf die Teile nicht klar. Habt ihr schonmal auf einer öffentlichen Toilette gesessen, in der einen Hand den benutzten Tampon und in der anderen Hand eine dieser super praktischen und auch total umweltfreundlichen Plastiktüten, die man erstmal auffriemeln muss (einhändig, weil man das vorm Rausziehen des Tampons vergessen hat), um dann den Tampon da rein zu tun und in den Müll zu werfen? Das ist keine angenehme Situation. Ich hab mir vor kurzem eine Menstruationstasse gekauft. Die finde ich prinzipiell toll. Die ist nämlich aus Silikon, d.h. Wiederverwendbar und dadurch sehr umweltfreundlich und wenn man die richtig in sich reinkriegt wirklich absolut sicher und nicht zu spüren. Die Betonung liegt auf WENN man sie richtig reinkriegt. Ich kann mir gut vorstellen, wie jede einzelne Frau, die sich eine Menstruationstasse gekauft hat, erstmal auf der Toilette sitzt, in der einen Hand die Menstruationstasse und in der anderen das Handy mit diversen Anleitungen, wie diese Tasse nun korrekt gefaltet in sich selbst einzuführen ist, um an der richtigen Stelle aufzuploppen. Ich weiß nicht, wie es anderen Frauen erging, aber ich kann euch sagen, wenn die Tasse an der falschen Stelle aufploppt, dann fühlt sich das an, als hätte jemand einen Regenschirm in dich reingesteckt und ihn in dir geöffnet. Als Vorteil der Menstruationstasse steht auf einigen Websites, dass frau ihren Körper und ihre Menstruation damit sehr gut kennenlernt und so ein besseres Gefühl für beides entwickelt. Da frau, wenn sie Tasse dann mal korrekt in sich eingeführt hat, diese auch irgendwann mal wieder rausholen muss und dazu nicht nur ein gutes Beckenbodentraining, sondern hin und wieder auch mal ein beherrzter Griff in die Scheide nötig ist (die

während der Periode eben nicht immer picobello blitzblanksauber ist), kann ich mir auch nicht vorstellen, dass man den eigenen Körper nicht gut kennenlernt. Auch wenn einige dieser Schilderungen ein bisschen gruselig klingen, will ich aber nochmal betonen, dass Menstruationstassen bei der richtigen Handhabung eine sichere, umweltschonende und angenehme Alternative zu Tampons sind.

Als wäre es allerdings nicht genug, dass wir uns so viele Gedanken darüber machen müssen, dass während wir menstruieren, bloß niemand merkt, dass da unten Blut rauskommt, ist ja auch die Stimmungslage vor und während der Periode so ne Sache. Damit will ich keinesfalls meinem anfänglichen Punkt widersprechen (der, dass Frauen auch ohne Menstruation schlecht drauf sein können), aber natürlich sind Stimmungsschwankungen möglich. Ich zum Beispiel heule während meiner Periode mehr als sonst. Vielleicht, weil ich während dieser Zeit noch sensibler bin und mir Dinge einfach näher gehen, oder wegen was anderem keine Ahnung. Was daran total schön ist, ist, dass die Menschen, mit denen ich mich so umgebe, das ernst nehmen, und mich nicht mit einem „Haste mal wieder Erdbeerwoche?“ abfrühstücken. Danke dafür by the way.

Ich könnte hier jetzt noch mit ein paar Punkten weitermachen, z.B. dass Frauen es mit artistenähnlichen Manövern bewältigen, an allen möglichen und unmöglichen Orten die Monatshygiene zu wechseln, vom Auto bis zum vollgeschissenen Festivaldixie, aber ich versuche jetzt lieber einen catchy Schlussstatement zu finden.

Menstruation ist gar nichts schlimmes, aber etwas ganz schön überdramatisiertes. Es wäre schön, wenn sich der Umgang damit etwas entspannen würde.

Monatshygiene kaufen ohne komische Blicke aus der Warteschlange wäre total cool. Und um mit der Notiz zu schließen, die an meiner Menstruationstasse hing, als ich sie gekauft habe: You are bloody awesome.

Eine Woche im Sommer

von Josefine Meinhardt

Letzter Tag:

Ich war beim Arzt. Ich habe keine Borreliose, es war nur ein echt hässlicher Bremsenstich.

Fünfter Tag:

Ich sitze vor einem Spielzeuggeschäft auf dem Boden der Hauptbahnhofshalle in Prag. Arthur kommt gerade aus der Apotheke und hält Verbandszeug in den Händen. „Okay“, sagt er, als er bei mir angekommen ist, „Ich hab so'n paar Tupfer und Verbände gekauft. Die Tupfer halten wir feucht und binden sie auf den Stich an deiner Wade. Gib mal her.“ Ich halte mein Bein wie ein sterbendes Tier in seine Richtung. Arthur beginnt, die Tupfer zu befeuchten und meine Wade zu verbinden. „Hast du deinen Papa schon angerufen?“, fragt er. „Nee, mach ich jetzt“, antworte ich. Ich fische mein Handy aus dem Rucksack. „Arthuuur“, sage ich mit festgeklebtem Blick auf das Handydisplay, „Ich hab eine E-Mail von Hochschulstart bekommen.“ „Was für'n Ding?“, fragt Arthur. „Mann, diese Website, die meine Unibewerbung regelt. Die haben mir gerade eine E-Mail geschickt!“ Arthur zuckt mit den Schultern. „Na dann lies sie.“ Ich lasse vor Aufregung fast mein Handy fallen. „Bist du bescheuert?! Ich kann die jetzt nicht lesen! Es ist erst Anfang August, dass die sich jetzt schon bei mir melden, kann doch nur heißen, dass ich abgelehnt wurde!“ „Was?“, lacht Arthur, „das ist doch Quatsch.“ „Nein, ist es nicht“, jammer ich, „das ist so eine furchtbare Woche, erst dieser komische Stich, unser Zug kam zu spät, es ist unaushaltbar warm und die Uni lehnt mich ab.“ Ich vergrabe meinen Kopf zwischen den Armen. „Ich glaub, du überdramatisierst das alles gerade ein bisschen“, sagt Arthur grinsend, „komm, ich lese die E-Mail für dich.“ Ich reiche ihm mein Handy. Er wischt ein bisschen darauf herum und grinst dann noch breiter. „Was deeen?“, quengel ich. „Du bist angenommen.“ „Echt?!“ Ich möchte am liebsten vor Freude aufspringen, aber mein Bein pocht so sehr, dass ich auf halbem Weg nach oben wieder auf den Boden plumpse. Arthur hockt sich neben mich. „Okay, freu dich nicht zu doll. Morgen gehen wir erstmal zum Arzt mit deinem ekligen Bein und danach können wir das feiern.“

Vierter Tag:

Arthur und ich kommen am späten Nachmittag wieder in unserem Hotel an. Ich schmeiße mich aufs Bett. Es ist sauer, ich schwitze und mein Bein pocht. „Ich glaub, du solltest mit deinem Stich mal zum Arzt gehen“, sagt Arthur mit Blick auf mein Bein und verzieht ein bisschen angeekelt das Gesicht. „Hier in Prag oder was?“, blaffe ich ihn an. Trotz meiner zickigen Reaktion weiß ich, dass Arthur Recht hat. Allerdings macht mir genau das Sorgen, denn ich weiß, dass ich mit meinem geschwellenen, roten Bein zum Arzt müsste, aber ich weiß auch, dass ich in Prag zu keinem gehen brauche. Arthur ignoriert meine patzige Antwort und geht ins Bad. Ich hole mein Handy aus der Tasche und google nach Bremsenstich. Weil mir diese Suche kei-

ne Antworten liefert, google ich als nächstes nach „Insektenstich rot und geschwollen“. Google sagt, ich hab Borreliose... um ganz sicher zu gehen oder auch um diese Möglichkeit auszuschließen, google ich Borreliose... Und gehe auf Google Bilder. „Arthuuuuur“, plärre ich durch das Hotelzimmer. „Ooah, was denn?“, dringt Arthurs gedämpfte Stimme aus dem Bad. „Ich glaub, das Insektenvieh hat mich mit Borreliose infiziert!“, rufe ich. Meine Stimme kiest ein bisschen. Ich glaub ich heule gleich.

„Du hast keine Borreliose.“, kommt es aus dem Badezimmer, „Wie kommst du denn auf den Schwachsinn?“ „Ich hab meine Symptome gegoogelt“, antworte ich. Arthur lacht. „Na dann kannst du ja noch froh sein, dass du nur Borreliose hast. Wenn man bei Google seine Symptome sucht, hat man doch eigentlich immer Krebs.“ Ich starre böse die Badezimmertür an.

Dritter Tag:

Arthur und ich sind gestern Nachmittag in Prag angekommen und wollten heute ein bisschen Touri-Programm in der Stadt machen. Wir wollten beim Vysehrad starten. Wir haben zwei Dinge nicht bedacht. Erstens: Der Vysehrad bzw. der Park darin und drumherum ist arschgroß. Zweitens: Es ist sauer. Wir zotteln also bei ungefähr 40 Grad durch diesen Park, der wirklich schön ist, ganz ohne Frage, aber unsere Wasserflasche hat gerade mal für den Weg mit der U-Bahn hierher gereicht und ich befürchte, dass das in naher Zukunft zu einem kleinen Problem werden könnte. Außerdem hat meine Wade angefangen, sich ein bisschen merkwürdig anzufühlen. Mich hat da vor 2 Tagen irgendein Insekt gestochen und bisher hat es nur gejackt, aber jetzt fühlt es sich etwas komisch an. Ich beschließe, mich auf eine der Bänke zu setzen und dort einfach eine Weile sitzen zu bleiben und zu schwitzen, während Arthur weiter durch den Park pest.

Zweiter Tag:

„Weißt du was“, sagt Arthur, während wir im abnormal vollen Zug von Dresden nach Prag sitzen, „Ich finde eins der ekligen Gefühle ist es, wenn du merkst, wie dir Schweißtropfen unterm T-Shirt über den Rücken laufen.“ Ich nicke. Ich könnte mir gut vorstellen, dass jeder Mensch in diesem Zug gerade Arthurs Gedanken verstehen kann. Die Bahn nach Prag fuhr vor ungefähr 40 Minuten mit einer Verspätung von ungefähr 60 Minuten von Dresden aus los. Aus irgendwelchen Gründen ist die Klimaanlage in unserem Wagen ausgefallen und es fühlt sich an, als würde man mit ca. 100 Leuten und Klamotten in der Sauna sitzen. „Immerhin kommen wir heute noch auf jeden Fall in Prag an“, sage ich aufmunternd zu Arthur. Er lächelt gequält.

Erster Tag:

„Richtig cool, dass du gestern noch für uns dieses günstige Hotel buchen konntest.“, sage ich, während wir die Stufen im Treppenhaus hochsteigen. Arthur klatscht mit der flachen Hand voll gegen meine Wade. „Au, was sollte das denn?“, frage ich erschrocken. „Da saß ne Bremse oder so an deinem Bein.“, antwortet Arthur, „Ich hab dich gerade vor einem hässlichen Stich bewahrt.“ „Achso, Danke schön“, erwidere ich lächelnd.



Schwere Blutopfer in den Straßen von Cottbus

Mit dieser Überschrift titelt die Märkische Volksstimme, am Dienstag dem 16. März 1920. „Vier Tote und fünf Schwerverwundete. Unschuldige von der Reichswehr niedergeschossen,“ heißt es. Diese Straßenkämpfe markieren den Anfang von bürgerkriegsähnlichen Unruhen, die erst am 19. März ihr Ende finden und mindestens 16 Menschen das Leben kosten. Seinen Ausgang hat dieser Aufstand in der Abwehr des ersten rechtsradikalen Umsturzversuchs in der deutschen Geschichte, dem Kapp-Putsch. Am 13. März 1920 marschieren Soldaten der Marinebrigade Ehrhardt mit Hakenkreuzen an den Stahlhelmen in Berlin ein. General Walther von Lüttwitz und Generallandschaftsdirektor Wolfgang Kapp wollen mit einem Staatsstreich die im Versailler Vertrag festgelegte Truppenreduzierung auf 100.000 Soldaten verhindern und die demokratischen Errungenschaften der Novemberrevolution 1918 beseitigen. Der Umsturzversuch trifft auf breiten Widerstand. Gewerkschaften und Parteien werden von der spontanen Dynamik einer allgemeinen Bewegung gegen den Putsch getrieben und rufen zum Generalstreik auf. Rund 12 Millionen Menschen legen die Arbeit nieder. Auch die Beamtenschaft verweigert den Putschisten die Mitarbeit, selbst Geschäftsleute beteiligten sich. Zudem entstehen mancherorts spontan Arbeiter- bzw. Volksmilizen, die rechtsradikale Militäreinheiten bekämpfen.

An der Aktionseinheit gegen den rechtsradikalen Umsturzversuch und der Unfähigkeit der Putschisten scheidet der Staatsstreich bereits am 17. März. Kapp flieht nach Schweden, von Lüttwitz nach Ungarn.

Besonders heftig entwickeln sich die Widerstandskaktionen in der Niederlausitz. Größter militärischer Machtfaktor ist hier das in Cottbus stationierte Reichswehr-Bataillon, das vom Standortkommandant Major Bruno Ernst Buchrucker befehligt wird. Einem Veteran aus dem I. Weltkrieg, der im Jahr 1919 ein Freikorps-Bataillon bei den Kämpfen im Baltikum führt und 1920 in die Reichswehr übernommen wird.

Noch am Tag des Putsches kommt es in Cottbus am 13. März einer spontanen Demonstration für die Republik und ein Aktionsausschuss aus USPD, SPD, KPD und dem Gewerkschaftskartell konstituiert sich. Ganz ähnlich wie in Cottbus verläuft die Entwicklung in Forst, Guben, dem Braunkohlegebiet um Senftenberg, von Calau und bis nach Lauchhammer. In der gesamten Niederlausitz entstehen außerdem Orts- oder Arbeiterwehren.

Major Buchrucker reagiert, indem er sein Bataillon mit Zeitfreiwilligen verstärkt.

Als Soldaten Anordnungen des Majors plakativieren wollen kommt es am 15. März in der Nähe vom Spremberger Turm zu Zusammenstößen, die im Anfang erwähnte Zeitungsartikel geschildert sind. Tote und Verletzte führen zur weiteren Eskalation. Gegen ein Demonstrationsverbot, das Buchrucker verhängt, versammeln sich am 16. März erneut Tausende in Cottbus. Es gibt starken Zulauf von außerhalb aus dem Senftenberger Gebiet. Darunter viele Bewaffnete, denn es soll eine Rote Garde Niederlausitz proklamiert werden. Tatsächlich entsteht eine solche Arbeitermiliz, deren Stärke ca. 2.000 Mann beträgt. Frauen werden in der Roten Garde nicht aufgenommen. Waffen organisieren sich die Arbeiter

durch die Entwaffnung von Einwohnerwehren und aus den Beständen eines noch existierenden russischen Kriegsgefangenen-Lagers.

Sehr schnell entwickeln sich Gefechte zwischen der Roten Garde und der Reichswehr. U.a. greifen Arbeiter einen Panzerzug, der von Major Buchrucker aus Frankfurt/Oder zur Verstärkung gerufen wird, bei Willmersdorf an. Schließlich verschanzt sich die Reichswehr am 18. März in den Kasernen, die von der Arbeiterwehr eingeschlossen und angegriffen werden. Erst nachdem am 19. März klar wird, dass der Putsch in Berlin zusammengebrochen ist, klingen die Kämpfe allmählich ab. Am 21. März wird der Abbruch des Generalstreiks verkündet und die Rote Garde aufgelöst.

Für Major Buchrucker bedeutet das Ende des Putsches die Entlassung aus der Reichswehr. Doch bereits ein Jahr später organisiert er über die Cottbuser Geschäftsstelle des Brandenburgischen Heimatbundes Unterstützung für deutsche Freikorps bei den Kämpfen in Oberschlesien. Wenig später wird er zu einem Kopf der Schwarzen Reichswehr und 1923 Hauptakteur beim sogenannten Küstriner Putsch. Im Jahr 1926 tritt Buchrucker in die NSDAP ein. Er gehört dem nationalrevolutionären Flügel an, der 1931

die Partei verlässt und sich Schwarze Front nennt. Heinz Reinefarth, der sich 1920 bei Buchrucker als Zeitfreiwilliger meldet, macht bei den Nazis Karriere und wirft für immer einen dunklen Schatten in der Geschichte. Denn im Jahr 1944 spielt Reinefarth als SS- und Polizeiführer bei der Niederschlagung des Warschauer Aufstandes eine führende Rolle.

Anlässlich des 100 Jahrestages ist die Broschüre „Cottbus, März 1920. Der Widerstand gegen den Kapp-Putsch in der Niederlausitz“ erschienen. Eine ausführliche Darstellung, DIN A 5, 36 Seiten mit etlichen, teilweise farbigen Abbildungen.

Autor ist der Antifa-Chronist Bernd Langer der das Projekt in Zusammenarbeit mit dem Verein für ein multikulturelles Europa e.V. und gefördert von der Berthold-Leibinger-Stiftung realisierte. Bezugsadresse: Hausprojekt Zelle 79, Parzellenstraße 79, oder eine Mail schreiben an mobil.er.infoladen.sb@riseup.net. Spendenempfehlung 2-3 Euro.

Eine Veranstaltung zum Thema mit dem Autor Bernd Langer, in Zusammenarbeit mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung Brandenburg findet, am 28. April, 18 Uhr im Stadtmuseum Cottbus, Bahnhofstraße 22, statt.

Am 15. März 1920 legt der Generalstreik in Cottbus das öffentliche Leben lahm. Für eine Gruppe von Soldaten, die Plakate gegen den Streik anbringen will, setzt es in der Nähe vom Spremberger Turm Prügel.





Information vs. Wissen

Seit knapp einer Generation steckt die ganze Welt in einer Revolution. Sie nennt sich im Volksmunde digitale Revolution. Die einen sind hellauf begeistert, die anderen verspüren Respekt, noch andere Angst vor den neuartigen Kommunikationswegen und der ununterbrochenen Omnipräsenz und Erreichbarkeit. Kultusminister und Pädagogen versuchen (sic! — immer noch) einen gangbaren Weg für die Bildung zu finden. Wie soll denn die Schule der Moderne aussehen? Zurzeit ist sie weitgehend so, wie sie noch in Preußen war. Die Debatte ist jedoch nicht neu. Vor 2500 Jahren erlebte die antike Welt, genau genommen das antike Griechenland eine ähnliche Revolution. Damals ging es um die Buchstaben. Die Schrift hat die ganze Welt geändert. Man musste sich nicht mehr alles merken. Jeder bekam die Möglichkeit, neue Wissensgebiete auf eigene Faust zu erkunden. Plato gehörte zu den Skeptikern. Und so findet man in einem seiner Dialoge, im Phaidros, die Schriftkritik par excellence. Die Argumente, die wir heutzutage immer wieder hören, waren auch schon damals aktuell:

Ge hört also habe ich, in der Gegend von Naukratis in Ägypten habe es einen der alten Götter des Landes gegeben, der, dem auch der Vogel heilig ist, den sie Ibis nennen; und der Gott selbst hei ße Theuth. Der also habe Zahl und Rechnen entdeckt und Geometrie und Astronomie, ferner Brett- und Würfelspiele, und so denn auch die Buchstaben. König nun von ganz Ägypten war damals Thamus in der großen Stadt von Oberägypten, die die Griechen das ägyptische Theben nennen; und Thamus nennen sie Ammon. Zu ihm also kam Theuth, führte ihm seine Künste vor und meinte, sie müssten unter den Ägyptern verbreitet werden. Thamus aber fragte nach dem Nutzen einer jeden, und als Theuth ihn erläuterte, kritisierte und lobte er, was immer von diesen Erläuterungen ihm gut oder nicht gut zu sein schien. Da nun soll Thamus zu Theuth für jede einzelne Kunst vieles zum Lob und zum Tadel gesagt haben, was durchzugehen zu lang würde. Als er aber bei den Buchstaben war, sagte Theuth: "Dies ist, mein König, ein Lehrgegenstand, der die Ägypter weiser machen und ihr Gedächtnis verbessern wird. Denn meine Erfindung ist ein Mittel für Gedächtnis und Wissen." Doch der König antwortete: "Theuth, du Meister der Künste: einer hat die Fähigkeit, die Produkte der Kunst herzustellen, ein anderer aber kann beurteilen, in welchem Maße sie Schaden bringen und Nutzen für die, die damit umgehen sollen. Und jetzt hast du, weil du der Vater bist der Buchstaben, aus Zuneigung das Gegenteil von dem gesagt, was ihre Wirkung ist. Denn diese Erfindung wird in den Seelen derer, die sie erlernen, Vergesslichkeit bewirken, weil sie ihr Gedächtnis nicht mehr üben; denn

im Vertrauen auf Geschriebenes lassen sie sich von außen erinnern durch fremde Zeichen, nicht von innen heraus durch sich selbst. Also hast du ein Mittel nicht für das Gedächtnis, sondern eines für die Erinnerung gefunden. Was aber das Wissen angeht, so verschaffst du den Schülern nur den Schein davon, nicht wirkliches Wissen. Denn da sie durch deine Erfindung vieles hören ohne mündliche Unterweisung, werden sie sich einbilden, vieles zu verstehen, wo sie doch gewöhnlich nichts verstehen, und der Umgang mit ihnen ist schwierig, da sie überzeugt sind, weise zu sein, es aber nicht sind." -

Also, wer glaubt, eine Fertigkeit mittels Buchstaben zu hinterlassen, und wer andererseits als Empfänger meint, aus Buchstaben gehe etwas Deutliches und Sicheres hervor, der dürfte höchst einfältig sein und wirklich die Voraussage Ammons nicht kennen, wenn er meint, geschriebene Worte seien mehr als eine Erinnerung für den, der das, wovon der Text handelt, weiß.

Platon, Phaidros 274b-275c, übersetzt von Ernst Heitsch (1997)

Und warum? Weil die meisten Menschen nicht zwischen Information und Wissen zu unterscheiden vermögen. Die Information kann entweder in Buchstaben verschlüsselt in einem Buch vor uns liegen, oder auf dem Bildschirm unseres Smartphones flackern. Das Wissen beläuft sich meist darauf, diese Informationen sinnvoll nutzen zu können. Ein Notenheft verbirgt alle notwendigen Informationen, um eine Beethoven-Sonata spielen zu können. Aber nur wenige können sinnvollen Gebrauch aus diesen Informationen machen.

Und auch jede Information, die durch die eigene Reflexion gefiltert und in den Geist aufgenommen wurde, wird wie ein Puzzle-Teil an das bestehende Weltbild gesteckt. Je mehr Puzzlesteine man schon im Kopf hat, desto mehr Anschlusspunkte sind für die nächsten vorhanden. Auf diese Weise entsteht im Laufe des Lebens ein hoffentlich kohärentes Bild. Wenn die Informationen jedoch freischweben und keine Anschlusspunkte finden, bleiben sie meist bedeutungslos.

Und darum gilt es auch heute: die Information kann gern in der Hosentasche oder auf einem Regal gelagert werden. Das Wissen muss man sich jedoch selbst erarbeiten. Was für schöne Puzzle-Bilder können doch dabei entstehen!

Dr. Matylda Amat Obryk

Klassische Philologin. Ein Buchstaben-Mensch, der sich darin versteht, auch zwischen ihnen zu lesen. Liebt unübersetzbare Wörter, die als Gucklöcher in andere Welten dienen können.

ACHTUNG!

Aufgrund der aktuellen Situation gelten alle Termine unter Vorbehalt. Informiert euch auf den Internetseiten der Veranstalter ob Termine ausfallen oder verschoben werden.

1.4. Mittwoch**Event**

10:30 bis 14:00 KulturFabrik Hoyerswerda
Konferenz: 10 Jahre „Kulturschule“

15:00 Bücherei Sandow

Literaturcafé - Symbolkraft in der Osterzeit

zu Gast ist Ute Henschel, Leiterin der Schule für niedersorbische Sprache und Kultur

15:00 Lila Villa

Vorbereitung Jubiläumsfest Frauenzentrum Cottbus

MiA - Mädchen in Aktion

17:00 Interkulturelles Begegnungszentrum (IBZ)
Sprechcafé

Menschen aus aller Welt begegnen sich

22:00 Bebel

beaTUni

free entrance, teble tennis, electronical music

Ausstellung

09:00 BTU (IKMZ)

Unterwasserfotografien der Dres.

Thorausich

2.4. Donnerstag**Event**

15:00 Lila Villa

Offene Werkstatt für Handwerk, Technik, Handarbeit

MiA - Mädchen in Aktion

17:00 Soziokulturelles Zentrum

Sprechcafé

Menschen aus aller Welt begegnen sich

19:00 Bebel

Konzert

Kino

19:00 KulturFabrik Hoyerswerda

Judy

Biografie, Regie: Rupert Goold, Großbritannien 2019

Theater

19:30 BÜHNE acht

Play Out!

Jeden ersten Donnerstag im Monat (in der Vorlesungszeit) treffen wir uns, um einfach mal wieder gemeinsam zu spielen. Im Mittelpunkt des Abends stehen aktive und bewegte Spiele. Dabei lassen wir kleine und große Spiele mit einer Mischung aus Spaß und der richtigen Portion Ehrgeiz wieder aufleben. Eure eigenen Ideen sind unbedingt erwünscht!

Die Teilnahme ist kostenlos, der Einstieg jederzeit möglich. Bitte vorher anmelden! Wir freuen uns auf Euch!

Anmeldungen unter spiel.macher@buehne8.de PS: Bequeme Klamotten sind von Vorteil.

Bilder: 1 Theateram Rand; 2,3 Steffen Rasche;

3.4. Freitag**Event**

15:00 Lila Villa

Offenes Treffangebot

MiA - Mädchen in Aktion

19:00 Zelle 79

unregierBAR - Hauke Henkel/Tito Bazilla

LIVEKONZERT

Hauke Henkel – Piano/Texte (FFM) „Ich habe keine Angst vor Bedeutung, aber auch nicht davor, dass sie nicht verstanden wird. Wenn das Klavier ächzt und knarzt und die Töne leicht gebrochen durch den Raum schwingen, fühlt es sich erst richtig an. Obwohl ich dagegen die kompromisslos im Takt liegende Elektronik setze. Gezwungen zur Perfektion und ihr dennoch hoffnungslos unterlegen. Das Herz klar am linken Fleck. Ich bin nicht einverstanden damit, wie viele Dinge auf der Welt laufen und sag das auch. Trotzdem bin ich genug mit mir selbst beschäftigt, um ausdrücken zu wollen, was ich fühle. Mehr auf der Flucht als Teil der Handlung. Ich hab den Eindruck, dass das vielen so geht.“ Hauke Henkel macht Musik mit einem halbakustischem E-Piano. Die Texte dazu sind persönlich wie linkspolitisch. Alles klingt gebrochen schön, zwischen Pop und dem Gegenteil davon. Zum träumen, zum verlieren, zum beklagen und aufschreiben. Hauke Henkel hat vor kurzem die LP „allein / verbunden“ auf Stereo Dasein veröffentlicht.

Tito Bazilla – Folk/Punk/Blues (FFM) Die Musik von Tito Bazilla ist wütend, traurig, nihilistisch und trotzdem voller Lust auf Leben und Liebe. Wer meint im Schubladenschrank suchen zu müssen kann sie irgendwo zwischen Folk, Punk und Blues finden. Tito spielt Gitarre und singt bzw. schreit mit seiner rauen Stimme über die Themen die ihn bewegen. Texte über kleine Beobachtungen, Gedankenspiele und Geschichten. Direkt ohne unnötige Schnörkel. Er sagt was ihm nicht passt (z.B. Nationalismus und Konsumgesellschaft) und hofft dennoch darauf, dass eine andere Wirklichkeit möglich ist. Zuletzt veröffentlicht hat Tito Bazilla das in d.i.y. Manier aufgenommene Album „Auf Holz“, das Mensch bei Bandcamp hören kann.

20:00 KulturFabrik Hoyerswerda

JAMSESSION Nr. 10

20:00 Seitensprung

Punkrock in Bangkok

23:00 Bebel

Semestereröffnungsparty

Eintritt frei bis 23:59 Uhr

4.4. Samstag**Event**

20:00 Bebel

Konzert: Engerling

21:00 Seitensprung

Gloomy Pleasure - Slava & Maikel

Kino

20:00 KulturFabrik Hoyerswerda

Eine Stadt tanzt: Hoy! Is wer da?

DVD-Film-Premiere

Theater

15:00 Konservatorium

COTTBUSER KINDERMUSICAL - Zauber der Magie

das Hexenmusical

19:30 neue Bühne Senftenberg



Thomas Rühmann und Robert Morgenstern - Dshamilja Die schönste Liebesgeschichte der Welt

nach dem Roman von Tschingis Aitmatow

„Wo mögt ihr jetzt sein? Welche Straße wandert ihr entlang? Ohne dich umzuschauen, bist du in die Steppe hinausgewandert, Dshamilja. Vielleicht bist du müde, vielleicht hast du den Glauben an dich verloren? Lehne dich an Danijar, er soll ein Lied über die Liebe singen, von der Erde, vom Leben!“

Fern im nordöstlichen Kirgisien, irgendwo im Tal des Kukureuflusses, im Sommer des Jahres 1943. Auf dem Kornwagen bringen Said, Danijar und Dshamilja das an der Front benötigte Getreide zur Bahnstation. Hier beginnt sie, die schönste Liebesgeschichte der Welt. Der fünfzehnjährige Said, der noch nicht weiß, wie sich Liebe zuträgt, erzählt sie mit großem Erstaunen. Aitmatows Dichtkunst, Rühmanns Stimme, Morgensterns Musik nehmen sich jener „Zaubernacht im August an, in der Mann und Frau sich erkennen und das Kind dunkel das Licht ahnt“ (Louis Aragon). Am Rand des Krieges, am Rand der Welt, am Rand der Religionen.

5.4. Sonntag**Event**

15:00 KulturFabrik Hoyerswerda

Das Leben ist ein Karussell

Lesung der Autorengruppe PEGASUS

16:00/19:00 quasiMONO

Salsa con Café

Weitere Veranstaltungen: 19.04. 16:00/19:00 Uhr

Seid herzlich eingeladen zu Kaffee, selbstgebackenem Kuchen und jeder Menge Salsa & Co. In gemütlicher Runde habt ihr Gelegenheit zum Tanzen, Üben, Quatschen oder einfach nur zum Zuschauen. Einsteiger und Neugierige sind immer willkommen!

Kino

20:00 KulturFabrik Hoyerswerda

Judy

Theater

15:30 KulturFabrik Hoyerswerda

Puppenbühne Kufolino zeigt: „Hänsel & Gretel“

Wintermärchen

19:00 neue Bühne Senftenberg

Dachbodenfund

Musik, die das Leben schreibt



Eine musikalische Spurensuche von und mit Jan Schönberg und Mirko Warnatz

Während sie eine Wohnung auflösen, schwelgen Eddie und Kalle in Erinnerungen. Die Musiker Jan Schönberg und Mirko Warnatz singen Lieder aus ihrem Leben und erzählen sie über ihre Figuren neu; mit Gerhard Schöne „bezwingen“ sie den Ozean, wollen genau wie Rio Reiser „nicht wie ihr Vater werden“ und verstehen schließlich, dass Freddy Quinn recht hatte: „So schön, schön war die Zeit.“

6.4. Montag**Event**

13:00 Lila Villa

Movie Day - Serienmarathon

MiA - Mädchen in Aktion

13:00 Lila Villa

Beteiligungsworkshop im Strombad

MiA - Mädchen in Aktion

**18:30 Chekov
Offenes Plenum**

Weitere Veranstaltungen: 13.04. 18:30 Uhr, 20.04. 18:30 Uhr, 27.04. 18:30 Uhr

Zu Beginn unserer allwöchentlichen Versammlung stehen die Mitglieder des CHEKOV jeden Montag um 18:30 Uhr vor Ort für alle Anfragen von Gästen und Besuchern zur Verfügung – sei es für Einmietungen, um Fundsachen aufzuspüren oder für sonstige Anliegen. Auch wer sich persönlich engagieren möchte, kann gerne vorbeikommen.

7.4. Dienstag**Event****13:00 Lila Villa
Movie Day - Serienmarathon**

MiA - Mädchen in Aktion

17:00 SandowKahn**Sprechcafé**

Menschen aus aller Welt begegnen sich

Kino**17:00/20:00 KulturFabrik Hoyerswerda
Judy****8.4. Mittwoch****Event****10:00 Lila Villa
Felsenbau Brand**

MiA - Mädchen in Aktion

17:00 Interkulturelles Begegnungszentrum (IBZ)**Sprechcafé**

Menschen aus aller Welt begegnen sich

22:00 Bebel**beaTUNI**

free entrance, teble tennis, electronical music

Theater**19:30 KulturFabrik Hoyerswerda
Wer seid ihr**

Schauspiel von Oliver Bukowski - Uraufführung - von und mit den Landesbühnen Sachsen

9.4. Donnerstag**Event****15:00 Lila Villa
Offene Werkstatt für Handwerk, Technik,
Handarbeit**

MiA - Mädchen in Aktion

17:00 Soziokulturelles Zentrum**Sprechcafé**

Menschen aus aller Welt begegnen sich

19:00 Bebel**Konzert: Andreas Kümmert - Harlekin****Dreams Tour 2020****19:00 KulturFabrik Hoyerswerda****After Work Lounge****Kino****16:00 KulturFabrik Hoyerswerda
Pavarotti**

Dokumentarfilm, Regie: Ron Howard, USA/ Großbritannien 2019

19:00 KulturFabrik Hoyerswerda**Die Wache**

Komödie, Regie: Quentin Dupieux, Frankreich/Belgien 2018

Theater**19:30 neue Bühne Senftenberg****Die Studentin und Monsieur Henri**

Eine Komödie von Ivan Calbérac / Deutsch von Horst Leonhard

Ivan Calbéracs Komödie ist eines der prominentesten, modernen französischen Stücke und hat unter anderem Titel schon Kinoleinwände erobert. Mit viel Charme, Esprit und Liebe zu den Figuren hat Calbérac ein Stück geschaffen, das schnell begeistert und doch nicht oberflächlich bleibt, sondern handfeste Themen zur Sprache bringt. Dennoch ein genussvoller Abend, der nur die Frage offen lässt, wer wohl als nächstes einen unschlagbaren Plan hat?

10.4. Freitag**Event****20:00 Zelle 79
unregierBAR**

Weitere Veranstaltungen: 17.04. 20:00 Uhr, 24.04. 20:00 Uhr

Hoch die Hände - Wochenende! Wir leuten die bevorstehenden 2 Tage ein. Gemütlich auf dem Sofa oder an der Unregierbar, es sei dir überlassen. Bei Kicker, Snacks und gekühltem in das WE starten.

**20:00 Seitensprung
Punkrock in Bangkok****Theater****19:30 neue Bühne Senftenberg****Frau Müller muss weg**

Von Lutz Hübner und Sarah Nemitz in außerordentlicher Elternabend in der Klasse 4b. Es ist die Zeit kurz vor den Übergangszeugnissen. Die Eltern der 4b wollen nicht länger zusehen, wie die perfekt geplante Schulkarriere ihrer kleinen Lieblinge in Gefahr gerät. Fest steht, die Noten reichen bei den meisten Schülern nicht für den Wechsel aufs Gymnasium. Natürlich sind sich die Eltern einig, dass das Problem nicht bei ihren Kindern liegen kann. Es liegt an Frau Müller – der Klassenlehrerin. Und das bedeutet: „Die Müller muss weg!“ Doch Frau Müller gibt sich nicht so leicht geschlagen. Sie ist Lehrerin aus Berufung und hat schon ganz andere Krisen gemeistert. Voller Humor zeichnen Lutz Hübner und Sarah Nemitz das Bild einer Eltern-Generation, die sich vor Erziehungsratgebern nicht mehr retten kann, für die zwischen

Förderwahn, Wohlstandsverwahrlosung und Leistungsdruck nur noch ein Gymnasialabschluss in Frage kommt. Als präziser Beobachter von Gesellschaft und Gegenwart ist Lutz Hübner einer der meistgespielten deutschsprachigen Genewardsdramatiker.

11.4. Samstag**Event****20:00 Seitensprung
Iron Fist Metallresen**

Live: Going Under, Metalizator, Confessional

20:00 KulturFabrik Hoyerswerda**die medz**

(das)läuft bei uns! – Soundtrack unsres Lebens

23:00 Bebel**I Love Dancing**

Eintritt freibis 23:59 Uhr

Theater**19:30 neue Bühne Senftenberg****Hase Hase**

Neu bearbeitet von Coline Serreau neu übersetzt von Marie Besson, letzte Vorstellung Sa 11. April 19.30 Uhr. Hauptbühne

„Hase Hase“ ist eine Komödie, die moderner nicht sein könnte und doch klassisch beginnt. Zwischen tagesaktuellem Geschehen und traditionellen Familienzwisten hin- und hergetrieben, bleibt dem Publikum trotz großer Tragik genug Zeit zum Lachen und Genießen. Eine phantastische Kombination aus Farce und Science Fiction.

12.4. Sonntag**Kino****20:00 KulturFabrik Hoyerswerda****Die Wache****Theater****19:30 neue Bühne Senftenberg
Sechs Tanzstunden in sechs Wochen**

Von Richard Alfieri / Deutsch von Johan Grumbrecht, Weitere Veranstaltungen: 25.04. 19:30 Uhr

In leichtfüßigen, schnellen Dialogen erzählt das pointenreiche Stück vom Beginn einer besonderen Freundschaft zwischen zwei Menschen, die unterschiedlicher nicht sein könnten – und von der Entdeckung eines der charmantersten Tanzpaare seit Ginger Rogers und Fred Astaire.

**13.4. Montag****Event****09:00 Lila Villa
Osterspaziergang im Spreeauenpark**

MiA - Mädchen in Aktion

**18:30 Chekov
Offenes Plenum****Theater****16:00 neue Bühne Senftenberg****Judas**

Von Lot Vekemans / übersetzt von Eva M. Pieper und Christine Bais

Wie wäre die Welt ohne Christentum? Was wäre das Christentum ohne den Jesus am Kreuz? Was wäre Jesus ohne Judas? Alle diese Fragen scheinen banal und doch gleich schwer wie die Frage nach dem Ursprung von Henne und Ei. Hätte es Judas nicht gegeben, wäre Jesus nicht verraten worden, nicht am Kreuz gestorben. Alle christliche Theologie wäre dahin. Heißt das nicht aber, dass es immer den einen Menschen braucht, der einen Fehler begeht, damit wir ihn verurteilen können? Der sich versündigt, damit wir wissen, was richtig wäre? Dass es Weiß nur gibt, weil wir wissen, was Schwarz ist? Genau das erklärt uns der Mann, der sich nicht wagt, seinen Namen auszusprechen. Einen Namen, den jede*r kennt, der immer zuzuordnen ist und den heute niemand mehr seinem Neugeborenen geben mag. Lot Vekemans hat mit ihrem fulminanten Monolog keine Kulturgeschichte des Namens vorgelegt, aber tiefeschürfende Fragen nach Schuld, nach Wissen, nach Notwendigkeit von Fehlverhalten verhandelt. Sie zeigt in ihrem Text, wie einfach eine Verurteilung ist, wenn wir wissen, auf wen wir mit dem Finger zeigen müssen. Aber was ist mit unseren eigenen Fehlern? Sind wir zu uns selbst so offen, wie es ratsam wäre? Stehen wir alle vielleicht nur deshalb gern offen kritisierend da, weil kein Verrat dem von Judas gleich kommt? Weil er, wie Jesus selbst, eine Grenze überschritten hat, der wir uns gar nicht nähern können?

19:00 neue Bühne Senftenberg**Theatersport**

Improshow

Theatersport ist Improvisationstheater. Unsere Theatersportler*innen Geschichten erfinden, erzählen und erspinnen, dass Sie meinen, all das kann nicht aus dem Moment geboren sein. Und doch! Zwei Mannschaften treten gegeneinander an, fordern sich heraus und improvisieren mit- und gegeneinander.

14.4. Dienstag**Event****15:00** Lila Villa**Offene Werkstatt für Handwerk, Technik, Handarbeit**

MiA - Mädchen in Aktion

17:00 SandowKahn**Sprechcafé**

Menschen aus aller Welt begegnen sich

Kino**17:00** KulturFabrik Hoyerswerda**Pavarotti****20:00** KulturFabrik Hoyerswerda**Die Wache****15.4. Mittwoch****Event****09:30** Bücherei Sandow**Bücherwurm trifft auf Ferienkinder**

ein literarischer Vormittag mit vielen Überraschungen

11:00 Lila Villa**Offenes Treffangebot**

MiA - Mädchen in Aktion

17:00 Interkulturelles Begegnungszentrum (IBZ)**Sprechcafé**

Menschen aus aller Welt begegnen sich

22:00 Bebel**beaTUni**

free entrance, teble tennis, electronical music

16.4. Donnerstag**Event****15:00** Bücherei Sandow**Die Stunde des Gärtners**

Hellmuth Henneberg liest aus seinem Buch

15:00 Lila Villa**Offene Werkstatt****für Handwerk, Technik, Handarbeit**

MiA - Mädchen in Aktion

17:00 Soziokulturelles Zentrum**Sprechcafé****Kino****16:00** KulturFabrik Hoyerswerda**La Vérité - Leben und lügen lassen**

Tragikomödie, Regie: Hirokazu Kore-eda, Frankreich/Japan 2019

19:00 KulturFabrik Hoyerswerda**1917**

Drama, Regie: Sam Mendes, USA/Großbritannien 2019

Theater**19:30** neue Bühne Senftenberg**NippleJesus**

im Museum Schloss und Festung Senftenberg, Von Nick Hornby, Deutsch von Clara Drechsler und Harald Hellmann, Weitere Veranstaltungen: 19.04. 17:00 Uhr, 26.04. 17:00 Uhr
Nick Hornby lässt mit Dave den charmannten und ganz bodenständigen Mann von nebenan erzählen, wie Kunst einen plötzlich gefangen nehmen kann. Geconnt pointiert und spitz, tauchen wir mit NippleJesus nicht nur in abgehobene Kunstdebatten, sondern auch in das alltägliche Leben ein. Ein Monolog, der zeigt, wie einfach Provokation sein kann, wie schön die Liebe ist und dass nicht alles immer so kommt, wie man es sich wünscht.

17.4. Freitag**Event****11:00** Lila Villa**Offenes Treffangebot**

MiA - Mädchen in Aktion

18:00 Lila Villa**Vernissage zur Internationalen****Mädchenbegegnung**

MiA - Mädchen in Aktion

20:00 Zelle 79**unregierBAR****20:00** Seitensprung**Punkrock in Bangkok Spezial mit****Running Stitches und Wendy Sucks live!****23:00** Bebel**Black Music Party**

Eintritt frei bis 23:59 Uhr

Theater**19:30** neue Bühne Senftenberg**Am Boden**

Premiere, Von George Brant / Deutsch von Henning Bochert, Weitere Veranstaltungen: 20.04. 19:30 Uhr

In sprachlichen Höhenflügen und eleganten stilistischen Kurven wird das Publikum mitgenommen auf eine Reise durch seelische, berufliche und gesellschaftliche Untiefen einer Frau, die im 21. Jahrhundert lebt und doch Ansprüchen von vor hundert Jahren genügen soll. Eines ist sicher, am Boden bleiben ist keine Option, aber was geschieht, wenn doch?

18.4. Samstag**Event****10:00 bis 13:00** Oblomow Tee Laden & Stube**Gabelfrühstück****21:00** Seitensprung**Wünsch dir was**

Weitere Veranstaltungen: 25.04. 21:00 Uhr

21:00 KulturFabrik Hoyerswerda**Elternabend - Tanzen für Erwachsene****22:00** Chekov**Elektro-Party****23:00** Bebel**Urban Beats Party**

Eintritt frei bis 23:59 Uhr

Theater**20:00** neue Bühne Senftenberg**Christoph Sieber: Mensch bleiben****Kabarett à la Carte**

Das Gute vorweg: Christoph Sieber ist sich mal wieder treu geblieben. Sieber gelingt mit seinen bitterbösen Texten eine gnadenlose Sicht auf unsere Zeit: Warum werden die, denen wir unsere Kinder anvertrauen schlechter bezahlt als die, denen wir unser Geld anvertrauen? Was wird man über uns sagen in 20,30 Jahren? Wer werden wir gewesen sein? Und wie konnte es so weit kommen, dass wir Konsumenten sind, User, Zuschauer, Politiker, Migrant, Deutsche, aber immer seltener Mensch?

19.4. Sonntag**Event****16:00/19:00** quasiMONO**Salsa con Café****Kino****20:00** KulturFabrik Hoyerswerda**1917****Theater****17:00** neue Bühne Senftenberg**NippleJesus**

im Museum Schloss und Festung Senftenberg

20.4. Montag**Event****16:30** Lila Villa**AG Multichannel, Cyberangels,****Instagram**

MiA - Mädchen in Aktion

18:30 Chekov**Offenes Plenum****19:00** KulturFabrik Hoyerswerda**Tibet - das verbotene Land**

Reisebericht von Achim Mietsch

20:30 BÜHNE acht**Chorkonzert Teil 1**

Die BTU hat einen Chor! Und dieser bringt nach den ersten Proben sein Können zu Gehör. Vorsicht - es besteht die Gefahr, mitmachen zu wollen! Wer Spaß am Singen in einer netten Gemeinschaft hat, ist übrigens herzlich eingeladen, beim BTUChor dabei zu sein. Geprobt wird immer montags um 20.15 Uhr in der BÜHNE acht.

Der Eintritt ist frei. Über Spenden wird sich gefreut.

Theater**19:30** neue Bühne Senftenberg**Am Boden**

Premiere, Von George Brant / Deutsch von Henning Bochert

21.4. Dienstag**Event****15:00** Lila Villa**Offene Werkstatt für Handwerk, Technik, Handarbeit**

MiA - Mädchen in Aktion

17:00 SandowKahn**Sprechcafé**

Menschen aus aller Welt begegnen sich

19:00 Muffefug**Jam-Session**

Ob E-Gitarre, Bass, Taste oder Gesang - packt euer Instrument ein und Jammt mit uns! Verstärker, Drums und Mikros sind vorhanden. Dazu gibts lecker vegane Vokü!

Kino**17:00** KulturFabrik Hoyerswerda**La Vérité - Leben und lügen lassen****20:00** KulturFabrik Hoyerswerda**1917****Theater****09:30** Piccolo**Die goldene Gans**

Puppenspiel für Kinder ab 4 Jahren, Weitere Veranstaltungen: 22.04. 09:30 Uhr, 23.04. 09:30 Uhr

Es waren einmal drei Brüder, von denen einer Dümmling genannt und von den anderen verachtet wurde. Nacheinander schickt der Vater die Söhne in den Wald, um Holz zu hacken. Sie alle be-

gegen ein grauen Männchen, welches sie bittet, ihren Proviant mit ihm zu teilen. Die beiden ersten Söhne versagen dem Männlein ihre Hilfe und verletzen sich daraufhin prompt bei der Arbeit. Der dritte Sohn, Dümmling, aber teilt die Speisen mit dem Männchen, worauf er mit einer ordentlichen Mahlzeit und der goldenen Gans belohnt wird.

17:30 **Piccolo**
KoLabor

22.4. Mittwoch

Event

15:00 **Lila Villa**

Plinse backen

MiA - Mädchen in Aktion

17:00 **Interkulturelles Begegnungszentrum (IBZ)**

Sprechcafé

Menschen aus aller Welt begegnen sich

22:00 **Bebel**

beaTUni

free entrance, teble tennis, electronical music

22:00 **Chekov**

DKS Rave

Die Keller Sekte zu Gast im CHEKOV!

Theater

09:30 **Piccolo**

Die goldene Gans

Puppenspiel für Kinder ab 4 Jahren

19:00 **Piccolo**

Die Verdunkelung



Eine Eigenproduktion des Piccolo Jugendklubs für ein junges Publikum ab 15 Jahren, Weitere Veranstaltungen: 23.04. 19:00 Uhr, 30.04. 19:00 Uhr

Das Licht geht aus. Langsam. Stetig. Unaufhaltsam. In einer begrenzten Welt ist das ewige Wachstum außer Kontrolle geraten. Der Überfluss verwandelt sich in Mangel. Auf dem Weg in eine unsichere Zukunft sprechen Jugendliche über Chancen und Hoffnungen. In dieser Spielzeit setzt sich der Piccolo Jugendklub mit der Endlichkeit unserer Welt auseinander. Industrialisierte Gesellschaften wachsen mit absurder Geschwindigkeit. Der menschengemachte Klimawandel steht an der Schwelle des Unumkehrbaren. Die Zeit zu reagieren ist begrenzt: Und doch drücken sich die Menschen immer noch vor der „größten Herausforderungen unserer Zeit“.

Vielfach sind die jungen Generationen wacher für die Empfindlichkeit unserer Umwelt. In „Die Verdunkelung“ tauchen sie ein in die Materie und finden eine künstlerische Übersetzung für die Dringlichkeit ihrer Anliegen.



23.4. Donnerstag

Event

09:30 **Bücherei Sandow**

Märchen aus aller Welt

wir lesen in deutscher, russischer und arabischer Sprache

15:00 **Bücherei Sandow**

Geschichten und Geschichte

ein literarischer Spaziergang durch den Stadtteil Sandow mit Dr. Ralf Fischer

15:00 **Lila Villa**

Offene Werkstatt für Handwerk, Technik, Handarbeit

MiA - Mädchen in Aktion

17:00 **Soziokulturelles Zentrum**

Sprechcafé

Menschen aus aller Welt begegnen sich

18:00 **Oblomow Tee Laden & Stube**

Teeverkostung: Schwarzer Tee aus aller Welt

19:00 **Bebel**

Comedy: Vicki Vomit

Abschluss tour

19:30 **MA/RIE/MIX23**

kaskady. kaskaden.

Buchpräsentation mit der Künstlerin Maja Nagel und Autor Jörg Sperling

Ineinander verwoben entfaltet sich das Schaffen der sorbischen/wendischen Künstlerin Maja Nagel (geb. 1959) mit erstaunlicher Vielschichtigkeit in den Spielarten unterschiedlichster Techniken und Ausdrucksformen: von der Zeichnung als Basislager, über Installationen bis zum Film. Neben überbordenden Szenarien existieren strenge Zusammenführung und ornamentale Verschwisterung. Wie ein roter Faden ziehen sich weibliche Figurinen, ob mythisch verwoben, im Alltagsgeschäft oder im Hadern mit den

globalen Entwicklungen, durch ihr Gesamtwerk.

Eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Domowina-Verlag Bautzen, der den Buchverkauf realisiert.

Kino

16:00 **KulturFabrik Hoyerswerda**

Emma

Tragikomödie, Regie: Autumn de Wilde, Großbritannien 2020,

19:00 **KulturFabrik Hoyerswerda**

La Vérité - Leben und lügen lassen

Theater

09:30 **Piccolo**

Die goldene Gans

Puppenspiel für Kinder ab 4 Jahren

19:00 **Piccolo**

Die Verdunkelung

19:30 **neue Bühne Senftenberg**

Geliebte Menschlichkeit - Politische und „unpolitische“ Musik

Brandenburger Symphoniker

Das letzte Konzert in der Konzertreihe der neuen Bühne steht unter der Leitung des Chefdirigenten der Brandenburger Symphoniker Peter Gülke, der damit zum ersten Mal in Senftenberg zu Gast ist. Er wird in Senftenberg ein spannendes Programm dirigieren, das Werke von Dmitri Schostakowitsch, Hanns Eisler und Ludwig van Beethoven vereinigt.

Ausstellung

19:00 **Wendisches Haus Cottbus**

Fritz Lattke - wendisches Landleben.

Grafik und Malerei

Fryco Latk - serbske žywnjenje. Ilustracije, kreslanki, mólby

Ab April zeigt die Sorbische Kulturinformation LODKA in Kooperation mit dem Wendischen Museum Cottbus Werke des Künstlers Fritz Lattke (1895-1980). Aus Anlass seines 125. Geburtstages sind neben Gemälden auch Aquarelle, Bleistiftzeichnungen und Illustrationen zu sehen. Geboren in Neuendorf bei Peitz verlässt Lattke früh seine Heimat für Studium und Militärdienst. In den 1920er Jahren studiert er in Weimar und verdient seinen Lebensunterhalt mit Illustrationen u.a. für Zeitungen und Bücher. Erfolgreich war er vor allem mit seinen Hanni, Fritz und PutziBildgeschichten. Sie gehören zu den ersten Comics in Deutschland. Später erscheinen sie in Buchform, von denen auch einige in der Ausstellung zu sehen sind.

Sein Hauptwerk umfasst jedoch zahlreiche Gemälde. Lattke lässt sich dabei von seiner Niederlausitzer Heimat inspirieren. Oft zeigen die Bilder Teich- und Moorlandschaften, Feldwege und Ackerflächen. In späteren Jahren experimentiert Lattke mehr mit Farbe, Pinselstrich und Bildkomposition und entwickelt sich stilistisch weiter. Er gilt als einer der bedeutendsten Landschaftsmaler des 20. Jahrhunderts.

24.4. Freitag

Event

11:00 **Lila Villa**

Offenes Treffangebot

MiA - Mädchen in Aktion

20:00 **Muggefug**

Durstige Nachbarn, Biersturm, Bierballistik, United Scum

Einlass: 19:00 Uhr



Gegründet 2003 spielen die Forster unter dem Namen Durstige Nachbarn einen Sound, der zuletzt in dieser Präzision von der Oi! Vorzeigeband Loikämie zum besten gegeben wurde: Ungezügelter Wut mit klarem Statement gegen die rechte Brut schlägt aus den Boxen, saubere Gitarrenarbeit und ein kräftiges Organ mit dennoch viel Melodie sind wegweisend.

Ihr aktuelles Album „Fickt Euch!“ schlug ins Trommelfell wie eine Bombe, der Sound einen Tacken härter, die Texte ein wenig griffiger, sonst hat sich nichts geändert. „Fickt Euch!“ ist sicher eines DER Oi! Alben in 2020 das man kennen muss! Texte von der Strasse mit Inhalt und ohne platte Phrasendrescherei, mal ein wenig ernster aber auch mal ordentlich prollig! So muss das klingen!

Seit nun mehr fast 17 Jahren machen Sie das was wir am besten können: Provozieren, Leute ärgern, ordentlich einen Heben und jede Menge Krach mit Spaß und Laune.

Unterstützt werden die Jungs an dem Abend von Bierballistik (AssiCore aus Berlin), Biersturm (deren Name eigenen Angaben zufolge Programm ist) und United Scum (die eigenen Angaben zufolge Oi-Punk im Hühnerstall produzieren, weil eine Garage zu viel Niveau und Ordnung hätte).

20:00 **Zelle 79**

unregierBAR

20:00 **Seitensprung**

Punkrock in Bangkok

20:00 **neue Bühne Senftenberg**

Die Lesershow präsentiert: Poetry Slam + Schall und Rauch

Ein lyrischer Wettstreit + die nB-Klubnacht

Es wird poetisch im April. Poetry Slam ist ein Wettkampf um die besten Gedichte und Geschichten. Alles selbstgeschrieben. Und im Anschluss bleibt die neue Bühne Senftenberg heute länger auf und öffnet ihr Foyer den Freund*innen der elektronischen Tanzmusik.

20:00 **KulturFabrik Hoyerswerda**

Kneipenquiz mit Quizlabor

23:00 **Bebel**

Black vs. House

Eintritt frei bis 23:59 Uhr

BLEIBEN SIE GESUND.

aktuelle Informationen zum Spielplan unter:
theater-senftenberg.de



MM
Beschallung Beleuchtung
Tonstudio Bühnenbild

Verleih von
Veranstaltungstechnik
Eventplanung
Studioproduktion
Liveproduktion

Bahnstraße 48
03048 Cottbus
Tel: 0355 47 20 09
info@mmcb.de
www.mmcb.de



25.4. Samstag

Event

21:00 **Muggefug**

TSR präsentiert: Cream Pie & Nasty Rats

Einlass: 20:00 Uhr

Ende April/Anfang Mai schickt Poser667 Productions wieder 2 hochkarätige Sleaze Bands auf die 9. The Sleazy R-Evolution Tour.

Dieses Mal mit dabei: Cream Pie, eine Mailänder Band die in Deutschland einfach zu The Sleazy R-Evolution gehört, und die Prager Nasty Rats, die schon lang den Plan hegten endlich Teil einer TSR-Tour zu sein und ihn hiermit verwirklichen!

21:00 **Seitensprung**

Wünsch dir was

21:00 **Bebel**

Salsa Club

mit Tanzanleitung

Theater

19:30 **City - Hotel**

Herr Haase und die tödliche Giftspritze

KRIMI DELIKAT, EINTRITT: 60 € inklusive Menü; Karten sind erhältlich über www.city-hoteltottbus.de

Eine heitere Dinner-Komödie von Karsten Morschett und Thomas Vetsch Regie: Katharina Riedel Entspannende Massagen, eine deftige Bier-Kur und vielleicht der ein oder andere Stimmungsaufheller ... Ein guter Kur-Aufenthalt zur Stärkung von Leib und Seele mag zwar für Jeden anders ausschauen, aber dass gleich am ersten Abend ein Gast verstirbt, das gehört sicherlich nicht dazu. Doch glücklicherweise ist mit Holger Haase

sofort ein Detektiv zur Stelle, der diesen Fall lösen und den Abend retten wird... Oder? Krimi delikat vom Studentenwerkstheater BÜHNE acht geht in eine neue Runde. In Verbindung mit einem mehrgängigen Menü erwartet das Publikum eine mörderische Kriminalgeschichte, bei der ein leidenschaftlicher Freizeit-Detektiv seine Chance wittert, sein kriminalistisches Geschick auf die Probe zu stellen.

19:30 **neue Bühne Senftenberg**

Sechs Tanzstunden in sechs Wochen

Von Richard Alfieri / Deutsch von Johan Grumbrecht

20:00 **KulturFabrik Hoyerswerda**

Das Faultier im Dauerstress - Peter Kube (Zwingertrio)

Theaterkabarett

26.4. Sonntag

Event

10:30 **KulturFabrik Hoyerswerda**

Das literarische Frühstücksei

Kino

20:00 **KulturFabrik Hoyerswerda**

La Vérité - Leben und lügen lassen

Theater

17:00 **neue Bühne Senftenberg**

NippleJesus

im Museum Schloss und Festung Senftenberg

18:00 **neue Bühne Senftenberg**

Walter Plathe - Die Abenteurer des braven Soldaten Schwejk



Oberstleutnant Lukas als Bursche zugeteilt. Sein Pflichtbewusstsein und Befehlsgehorsam übertreffen alle Erwartungen. Schwejk erfüllt seine Aufgaben über Gebühr und führt damit ihre Sinnhaftigkeit ad absurdum.

Der „kleine Mann“ verteidigt im Chaos des Krieges seine persönliche Freiheit, indem er sich mit Hilfe seines Humors souverän über die Ereignisse stellt. Er befreit sich durch seinen Witz und seine Phantasie, denn immer fällt ihm eine Anekdote ein, die unter anderem die ganze Lächerlichkeit des Patriotismus und Militarismus bloßstellt.

Walter Plathe, den Landarzt vom ZDF, zieht es in regelmäßigen Abständen auf die Theaterbühne. Im letzten Jahr feierte ihn das Hamburger Publikum im Winterhuder Fährhaus viele Wochen lang als „braven Solda-

ten Schwejk“. Die legendäre Figur des schelmischen Militär-Chaoten aus dem Roman „Die Abenteurer des braven Soldaten Schwejk“ von Jaroslav Hasek hat den Schauspieler seit dem nicht mehr losgelassen. Nach der Schwejkvorlage schrieb er sich ein völlig neues Stück auf den Leib. Dieser zuweilen auch scharfsinnig singende Schwejk wird am Klavier von Peter Buchheim begleitet. Seit einigen Jahren bevölkern ganze Heerscharen mehr oder weniger komischer „Comedians“ die deutschen Bühnen. Plathe sorgt mit seinem „Schwejk“ dafür, dass man trotzdem mal wieder erleben kann, was ein echter Komödiant ist.

27.4. Montag

Event

11:00 **Lila Villa**

Offenes Treffangebot

MiA - Mädchen in Aktion

18:30 **Chekov**

Offenes Plenum

28.4. Dienstag

Event

15:00 **Lila Villa**

Offene Werkstatt

für Handwerk, Technik, Handarbeit

MiA - Mädchen in Aktion

17:00 **SandowKahn**

Sprechcafé

Menschen aus aller Welt begegnen sich

19:00 **Muggefug**

Akkustikjam

Eine vegane Vokü steht bereit und hält euch den Abend durch gut genährt, die Musik müsst Ihr aber vor ort selber frisch zubereiten! Also packt eure Klampfe, Percussion oder ähnliche unverstärkt spielbare Instrumente ein. Lagerfeuer auf der Bühne bitten wir jedoch aus Brandschutz-technischen Gründen zu unterlassen.

Kino

17:00 **KulturFabrik Hoyerswerda**

Emma

20:00 **KulturFabrik Hoyerswerda**

La Vérité - Leben und lügen lassen

Theater

19:00 **neue Bühne Senftenberg**

Kabale und Liebe

Ein bürgerliches Trauerspiel von Friedrich Schiller

Es sind Kabalen, Machthunger und purer Egoismus, die ein junges, blind verliebtes Paar in den Abgrund treiben. Kabale und die große Liebe, beides sprudelt wie Limonade. Zwischen Sehnsucht, Machtbesessenheit und Liebesspiel liegt in Schillers Klassiker irgendwo die Menschlichkeit, die auf dem langen Weg des Lebens verloren geht.

29.4. Mittwoch

Event

15:30 **Lila Villa**

Graffiti-Kleinprojekte

MiA - Mädchen in Aktion

17:00 **Interkulturelles Begegnungszentrum (IBZ)**

Sprechcafé

Menschen aus aller Welt begegnen sich

22:00 **Bebel**

beaTUNI

free entrance, teble tennis, electronical music

Theater

19:30 **BÜHNE acht**

Rabota Karoshi: Die mystische Show

Einlass ab 19:00 Uhr, EINTRITT: 5 € (ermäßigt 3 €)

Brauchen Hexenbesen eigentlich einen TÜV? Warum heißt es Werwolf und nicht Was- oder Wiewolf? Wie viel Promille hat eigentlich der Mond, wenn er voll ist? Warum hält auf Gleis 9 3/4 in Cottbus kein Zug? All diese Fragen und noch viele mehr klären wir mit eurer Hilfe auf der aus Elbenwaldholz geschnitzten Bühne. Setzt einen verhexten Stempel in euren Kalender und begeben euch in die unheimlichen Hallen der BÜHNE acht. Vergesst nicht eure gute Laune, eure Freunde und eure fantastischen Ideen, denn je verrückter eure Vorschläge, desto lustiger und mystischer wird die Show.

30.4. Donnerstag

Event

11:00 **Lila Villa**

Offenes Treffangebot

MiA - Mädchen in Aktion

17:00 **Soziokulturelles Zentrum**

Sprechcafé

Menschen aus aller Welt begegnen sich

23:00 **Bebel**

StudentenpartySeminar

Kino

09:30 **Weltspiegel**

Spatzenkino - MIT HILFE

MIT HILFE geht es oft ein bisschen einfacher. Das kann man im April in drei kurzen Filmen auf amüsante Weise miterleben.

Der Märchenmantel (DDR, 1982, Regie Horst Tappert, Puppentrick) Kalle Kran (Schweden, 2014, Regie: Johan Hagelbäck, Zeichentrick), *Vom kleinen Maulwurf, der wissen wollte, wer ihm auf den Kopf gemacht hat* (D, 2006, Regie: Matthias Bruhn, Zeichentrick)

19:00 **KulturFabrik Hoyerswerda**

Emma

Theater

19:00 **Piccolo**

Die Verdunkelung

HIROSHIMA - NAGASAKI vor 75 Jahren



Demo
Samstag, 08.08.2020
14 Uhr Stadthallenvorplatz

...und im Netz?

**BLICK
LICHT**

KULTURMAGAZIN
COTTBUS · LAUSITZ · KOSTENLOS

www.kultur-cottbus.de

facebook.com/KulturmagazinBlicklicht
twitter.com/BlicklichtCB



Adressen:

Academy of music

Sandower Straße 58, Tel.: 0355 700 800,
www.academy-of-music.de

Amadeus

Karlstr. 2

Bühne 8

Erich-Weinert-Straße 2, Tel.: 0355/2905399,
www.buehne8.de, spiel.macher@buehne8.de

Bebel

Nordstraße 4, Tel.: 0355/4936940, www.bebel.de

Chekov

Stromstraße 14/ altes Strombad,
chekov.cottbus@googlemail.com

Eine-Welt-Laden e.V.

Straße der Jugend 94, Tel.: 0355/79 02 34,
post@weltladen-cottbus.de, Öffnungszeiten:
Mo – Fr 10.00 – 18.00 Uhr.

EssCoBar

Schlosskirchplatz 1, Tel.: 0355 4949596

Galerie Fangó

Amalienstraße 10, 03044 Cottbus, Tel.: 0176/
231 22 88 5, www.fango.org, info@fango.org,
Öffnungszeiten: mi/do/fr/sa 20:00

Galerie Haus 23

Kunst- und Kulturförderverein Cottbus e.V.,
Marienstraße 23, Tel.: 0355/702357, Fax: 0355/
702357, Öffnungszeiten: Do – Sa 18.00 – 21.00 Uhr

Glad-House

Straße der Jugend 16, Tel.: 0355/380240, Fax:
0355/3802410, www.gladhouse.de, veranstal-
tungen@gladhouse.de, booking@gladhouse.de

Haus „Haltestelle“
Straße der Jugend 94, Tel.: 0355/4946782

Hugendubel

Mauerstraße 8, Tel.: 0355/38017-31,
Fax: 0355/38017-50

Kunstmuseum Dieselkraftwerk Cottbus

Uferstraße / Am Amtsteich 15, Tel.: 0355/494940-
40, info@museum-dkw.de, www.museum-dkw.de

Kost-Nix-Laden Cottbus

Deffkestr. 11

Kontaktladen, Team „Humaju Unterwegs“

Humanistisches Jugendwerk Cottbus e.V.
Sandower Hauptstr. 11, Tel.: 0176/79082004
jugend_staerken@humaju.de
Mo./Di./Do.: 12.00-17.00 Uhr, Mi.: 10.00-15.00 Uhr

Kulturzentrum „Bunte Welt“

Thierbacher Str. 21
Tel.: 0355 58507955

Facebook: @Stadtteilladen.SaMa

LERNZENTRUM COTTBUS, Stadt- und

Regionalbibliothek und Volkshochschule
Berliner Str. 13/14, Tel.: 0355/38060-24, Fax:
0355/38060-66, info@bibliothek-cottbus.de,
www.bibliothek-cottbus.de

Volkshochschule, Tel.: 0355 38060-50, Fax:
0355 6123403, volkshochschule@cottbus.de,
www.vhs.cottbus.de

Mangold

August-Bebel-Str. 22-24

Malkunstwerkstatt

Friedrich Ebert Str. 14, Tel.: 0355/8697171,
www.malkunstwerkstatt.com

McPütt'n traditional Irish Dance Pub

Burgstraße 11

Muggefug

Papitzerstraße 4, www.muggefug.de

Obenkino

im Glad-House, Straße der Jugend 16, Tel.:
0355/3802430

OBLOMOW TEE Laden & Stube

Wendenstraße 2, Tel.: 0355/494 71 21, Web.:
www.oblomowtee.de

Piccolo Theater

Erich Kästner Platz, Tel.: 0355/23687, Fax: 0355/
24310, www.piccolo-theater.de, info@piccolo-cottbus.de

quasiMONO

Erich Weinert Str. 2, Tel.: 0355 4948199

Rathaus am Neumarkt

Neumarkt 5

Raumflugplanetarium Cottbus

Lindenplatz 21, Tel.: 0355/713109, Fax: 0355/
7295822, www.planetarium-cottbus.de

SandowKahn

Elisabeth Wolf Straße 40A, Tel.: 0355/714075

Staatstheater Cottbus

Besucherservice: Öffnungszeiten Mo. und Sa. 11 bis
14 Uhr, Di. bis Fr. 11 bis 18 Uhr, Im Großen Haus am
Schillerplatz, Tel.: 0355/7824242,
service@staatstheater-cottbus.de,
www.staatstheater-cottbus.de

www.singakademie-cottbus.de

Großes Haus (GH)

Am Schillerplatz

Kammerbühne (KB)

Wernerstr. 60

Probenzentrum (PZ)

Lausitzer Str. 31

Theaterscheune (TS)

Ströbitzer Hauptstr. 39

CottbusService/Stadthalle

Berliner Platz 6, Tel.: 0355/7542-0,
Fax: 0355/7542455

Scandale

„Le local fatal“, Karl Liebknecht Str. 20

Seitensprung

„Home of disaster“, Straße der Jugend 104

Stadtgarten Cottbus

Am Elisabeth-Wolf-Ufer, Tel.: 0176/79082004,
stadtgarten@humaju.de,
<https://stadtgartencottbus.wordpress.com>

Streetwork Cottbus

Am Spreeufer 14-15, 0355 47861-40,
streetwork@jhcb.de

StuRa der BTU-Cottbus

Hubertstr. 15, Tel.: 0355/692200

Theater Native C

Petersilienstraße 24, Tel.: 0355/22024,
info@kleine-komoedie-cottbus.de,
www.kleine-komoedie-cottbus.de,
Tageskasse: Mo – Fr 14.00 – 18.00 Uhr

Weltspiegel

Rudolf Breitscheid Str. 78, Tel.: 0355/4949496

Zelle 79

Mo + Do + Fr ab 20:00 Uhr, Parzellenstraße 79,
Tel.: 0355 28 91 738, www.zelle79.org, info@zelle79.org

Senftenberg

NEUE BÜHNE

Theaterpassage 1, 01968 Senftenberg, Tel.:
0357/38010

